Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen. „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Ratgeber".

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Botboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt" 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 3 Zeile 50 Pfg.

Nr. 238. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Beckum: „ 12. Samstag, den 14. Oktober Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Hierzu zwei Beiblätter.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 13. Okt. **Die Reichstagsersatzwahl in Kattowitz-Zabrze.** Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl erhielten der Pole Korfanty 23200, der Zentrumskandidat Kapitza 9100, der Liberale Voltz 7627 und der Sozialdemokrat Morawski 4770 Stimmen. **Korfanty ist somit wiedergewählt.**

Im Jahre 1903 erhielt Korfanty im ersten Wahlgange 11670, Letocha (Zentr.) 19992, Morawski 10054 und Schneider (Frs. Vp.) 3033 Stimmen; in der Stichwahl siegte dann Korfanty über Letocha mit 23550 gegen 22875 Stimmen. **Korfanty hat also seine Stimmenzahl verdoppelt** und jetzt schon im ersten Wahlgange annähernd ebensoviele Stimmen erhalten, wie vor zwei Jahren erst in der Stichwahl. Der Liberale Voltz, der auch von den Konservativen und Freikonservativen unterstützt wurde, erlangte 4600 Stimmen mehr als der freisinnige Bewerber bei der Wahl von 1903. Eingebüßt hat die Zentrumspartei etwa 11000, die Sozialdemokratie fast 5200 Stimmen. Die letzteren und ungefähr ebensoviele Zentrumswähler sind offenbar zu Korfanty übergegangen. Aber dann bleibt immer noch ein Verlust von mindestens 5000 Zentrumsstimmen zu erklären. Größtenteils werden diese 5000 Wähler für den Liberalen Voltz gestimmt haben.

Die vielfach gehegte Hoffnung, die Zentrumspartei werde besser abschneiden als im Jahre 1903, hat sich in keiner Weise verwirklicht. Das ist um so beachtenswerter, als die Zentrumskandidatur sehr glücklich gewählt war. Pfarrer Kapitza ist ein hochverdienter Geistlicher, der sich auch bei der polnisch redenden Bevölkerung persönlich der größten Sympathie erfreut. Dazu kommt, daß der „Katolik", das Organ der gemäßigten Polen, zwar den Wahlaufruf für Korfanty abgedruckt, aber in keiner Weise für dessen Kandidatur sich an den Laden gelegt hatte. Man hatte unter diesen Umständen erwartet, daß der Zentrumskandidat seine frühere Stimmenzahl nicht nur behaupten, sondern noch vermehren würde. Es ist ganz anders gekommen.

Die Wahl lehrt, daß der Wahlkreis Kattowitz-Zabrze **dauernd für das Zentrum verloren ist,** und daß die **gesamten oberschlesischen Polen,** die bis vor wenigen Jahren zum Zentrum hielten, zur nationalpolnischen Partei abgeschwenkt sind oder doch in Zukunft abschwenken werden. Alles Liebeswerben um die Polen hat nichts genützt und wird nichts nützen. Das Zentrum sollte mit dieser Tatsache endlich rechnen und die Polen vollständig von seinen Rockschößen abschütteln. Es kann diese rabiaten Menschen zur Liebe nicht zwingen, und es geht auch ohne die Polen, wahrscheinlich sogar besser.

In der Hauptsache ist das Abrücken der schlesischen Polen vom Zentrum zurückzuführen auf die hakatistische Politik. Zuletzt kommt in Kattowitz-Zabrze außerdem, daß Korfanty ein sehr gewandter Demagoge und Volksredner und daß die Stimmung der armen industriellen Bevölkerung dieses Wahlkreises auch durch die hohen Fleischpreise nicht gerade günstig beeinflußt worden ist.

— **Der Kampf in der Berliner Elektrizitätsindustrie.** Die Vertrauensleute der Ausständischen und Ausgesperrten haben, wie unsere Leser bereits wissen, Donnerstag abend nach lebhaften Auseinandersetzungen beschlossen, die **Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen.** Der Vorwärts enthält über diese Verhandlungen folgenden Bericht:

„Gestern abend befaßten sich die Vertrauensleute der Streikenden und Ausgesperrten mit dem Resultat der Verhandlungen, die am Mittwoch nochmals zwischen den Obleuten der Arbeiter-Ausschüsse und den Direktoren der Elektrizitätsgesellschaften geführt worden sind. Die Zugeständnisse haben jetzt jedoch eine präzisere Auslegung erfahren wie bei den früheren Verhandlungen. So sollen die zugestandenen erhöhten Löhne der Lagerarbeiter im Kabelwerk Schöneweide als Mindestlöhne betrachtet werden und auch die Erklärung der Akkordsätze für die Schraubendreher um 5 bis 6 Prozent eine Durchschnittserhöhung darstellen. Im übrigen aber haben die Verhandlungen keinen Zweifel darüber gelassen, daß am Sonntag die Aussperrung auch auf die andern Betriebe der dem Metallindustriellen-Verbande angehörigen Fabrikanten ausgedehnt werden soll, falls die Arbeiter diese Zugeständnisse bis Freitag abend nicht akzeptieren würden. Von den Vertretern der Zentralstreikleitung sprechen sich Ehlers, Brunß, Berg-Hannover und Zernicke dafür aus, daß die Vertrauensleute den Streikenden die Wiederaufnahme der Arbeit zu den jetzt formulierten Bedingungen empfehlen möchten. Begründend führten die Redner aus, daß es ihnen lediglich Pflicht und Gewissen gebieten, als verantwortliche Organisationsleiter den Vertrauensleuten den Vorschlag der Arbeitsaufnahme jetzt zu machen. Maßgebend für diesen Vorschlag sei die rein sachliche Erwägung, daß das wirkliche Kampfobjekt mit den Opfern und Entbehrungen eines ins Ungemessene ausgedehnten Riesenkampfes tatsächlich in keinem Verhältnis stünde. Auch müsse den streikenden Schraubendrehern und Lagerarbeitern sehr ernsthaft die Frage vorgelegt werden, ob sie es vor sich selbst verantworten könnten, daß wegen ihrer etwa nochmaligen Ablehnung der wenn auch minimalen Zugeständnisse noch weitere Zehntausende von Arbeitern und Arbeiterinnen aufs Pflaster gelegt würden. Bei objektiver Würdigung der ganzen Sachlage und bei richtiger Abwägung der Kräfteverhältnisse müsse sich jeder Klardenkende sagen, aus rein taktischen Gründen sei es richtiger, den Abbruch des Kampfes jetzt zu empfehlen. Die Wiederaufnahme der Arbeit bedeute auch durchaus nicht eine Niederlage für die Arbeiter, sondern lediglich einen geordneten Rückzug, wie er mitunter auch für die besten Heere zeitweilig notwendig wäre. In der sehr ausgedehnten Debatte wandte sich ein großer Teil der Diskussionsredner gegen den gemachten Vorschlag, teilweise unter scharfen Angriffen auf die ganze bisherige Taktik der Streikleitung. Vor allem wurden Garantien dafür verlangt, daß auch die Maschinisten und Heizer sowie sämtliche andere Arbeiter und Arbeiterinnen, die an den Solidaritätsstreiks zugunsten der Ausgesperrten teilgenommen haben, wieder an ihre alten Plätze gestellt würden. Es erfolgten hierauf beruhigende Zusicherungen. Die vorgenommene geheime Abstimmung aber ergab, daß 336 Stimmen für die Empfehlung der Arbeitsaufnahme und nur 147 Stimmen dagegen waren. Damit haben also die Vertrauensleute beschlossen, den Streikenden die Annahme der Zugeständnisse der Direktionen und damit die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen."

+ Die Obmänner der Arbeiter-Ausschüsse der Elektrizitätsfirmen erklärten heute, daß die Schraubendreher von der Firma Siemens und Halske sich bereit erklärt hatten, die Arbeit zu den vor der Arbeitseinstellung angebotenen Bedingungen wieder aufzunehmen. Die Lagerarbeiter des Kabelwerks der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft seien noch nicht zu einem endgültigen Beschluß gekommen, ein solcher sei jedoch bis Sonnabend mittag zu erwarten. — Der Lohnkampf ist also, das kann man schon jetzt behaupten, **beendet.**

+ Der Rücktritt des Handelsministers Möller wird allgemein als politische Tatsache betrachtet. Besonders günstig wird seine Ministertätigkeit fast nirgends beurteilt, auch nicht von seinen nationalliberalen Parteifreunden. Er soll so rein gar nichts geleistet haben. Wir erinnern uns aber, daß z. B. die Deutsche Tageszeitung und andere agrarische Blätter zu Hammersteins Zeiten in einem fort jammerten, daß der Landwirtschaftsminister nicht so für die Interessen der Landwirtschaft eintrete wie Minister Möller für den Handel. So ganz bedeutungslos war also seine Tätigkeit als Minister wohl nicht. Viel erreicht hat er freilich auch nicht. Beim Kaiser soll er es durch seinen Mißerfolg in der Hibernia-Affäre und durch sein laues Eintreten für die Berggesetznovelle verdorben haben. Einen häßlichen Nachruf widmet ihm der soz. „Vorwärts". Dieser schreibt:

„Die Knickung des langen Möller.

Ein paar Jahre lang hat im preußischen Handelsministerium ein reich gewordener Lederindustrieller verantwortlich gesessen. Wer erfolgreich Schweine züchtet, erwirbt damit den Befähigungsnachweis, Landwirtschaftsminister zu werden. Aber sich auf den Lederpresse versteht, hat damit das Anrecht auf den Posten eines Handelsministers erworben.

Niemand wußte, warum gerade der lange Möller würdig befunden wurde, die preußische Sozialpolitik der christlichen Mienerchie zu leiten. Aber er geriet einmal in's Amt und erreichte damit auch den ministeriellen Abstrich des Verstandes.

Dieser langweilige Pedant blieb der erfolgreichste Kleinkrämer, den irgend ein Obrgeister in die Bureaukratie gewebt hat, der nun dadurch zum komischen Zwitter wurde. Die berufsmäßige Bureaukratie nahm ihn nicht für voll und seine ehemaligen Klassengenossen verlästen und verhöhnten ihn in dem Augenblick, wo er gewissen Ansprüchen der Bureaukratie gerecht zu werden versuchte.

Der lange Möller hatte gerade das Pech, in einer Zeit „regierend" zu werden, wo sich die „Staatsgewalt" mit dem Großkapital in einem kleinen Konflikt befand. Das Kohlensyndikat wuchs der staatlichen Bureaukratie über den Kopf. Daraus entspann sich die Hibernia-Affäre. Als Kapitalist fühlte Möller mit dem Syndikat, als Minister mußte er in Staatsgewalt machen. Er vereinigte diese beiden Bedürfnisse auf die törichste Weise und verlor mit dem Erfolge eines von allen Seiten begossenen Pudels den Kampfplatz.

Eine ähnliche Tapperstellung nahm der lange Möller in dem großen Bergarbeiterstreik ein. Seine exzentralistische und extraktionäre Schornsteinfegerseele schwankte dekorumwürdig hülflos unter den Anfeindungen der christlichen monarchischen Sozialheuchler. Nun hat man die Posse und die Posserspieler satt. Möller darf zu seinem Leder gemütlich zurückkehren, das er während seiner Ministerzeit blank redete.

Man kündigt an, daß der Nachfolger nicht aus der Industrie genommen werden soll. Herr Möller verkörperte zwar das Schmollersche Ideal, daß der Staat seine Vertrauensleute in die großkapitalistischen Unternehmungen schicken solle — denn das war eigentlich die Rolle, die er spielte, nur daß die Aufsichtsräte ihn als Eindringling empfanden und ihn täglich kujonierten —, aber man hat ein Haar in dem Experiment gefunden. Der schlichte Mann aus der Werkstatt ist ein Typ, der dazu verurteilt scheint, die ganze Regierezei lächerlich zu machen. So will man wieder zur „gelernten" Bureaukratie zurückgreifen. Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, ein Liebling Wilhelms II., Herr Delbrück, soll in das Handelsministerium einziehen, um den Kampf mit den Syndikaten aufzunehmen und die volle Kompottschüssel der Sozialpolitik in ungewissen Händen zu halten."

— **Handelsminister Möller** hat heute dem Geheimrat v. Lucanus sein Ministerportefeuille zur Verfügung gestellt.

× Frhr. von Rheinbaben bezeichnete die Absicht, noch in diesem Jahre den Landtag einzuberufen, als aufgegeben.

Frankreich. Paris, 13. Okt. **Zu den Delcasséschen Enthüllungen.** Die Presse fährt fort, sich weiter mit dem Fall Delcassé zu beschäftigen. Die Morgenblätter sind darin einig, daß das gestrige Schreiben Delcassés völlig nichtssagend sei und in keiner Weise die Behauptungen des Matin entkräfte. So schreibt der Gaulois: „Eine bestimmte Behauptung, wie der Matin sie aufstellt, erfordert ein förmliches Dementi, eine klare Berichtigung, und man begreift nicht, daß Herr Delcassé, nachdem einmal sein Rolle auf diese Weise in Frage gestellt war, glauben konnte es genüge, ein Lächeln aufzusetzen und sich auf den Zehen spitzen herumzudrehen, um sich seiner Verantwortlichkeit zu entziehen." Einzelne Gegner erheben von neuem die Forderung, Delcassé müsse zur Verantwortung gezogen werden, und der Eclair sagt, daß der Staatsgerichtshof die Verantwortlichkeit Delcassés festzustellen habe. Der Figaro führt aus, England sei schon vor der marokkanischen Krise zu wiederholten Malen an Frankreich mit dem Vorschlage eines Bündnisses herangetreten, Delcassé habe sich aber damals mit Rücksicht auf Rußland zurückhaltend gezeigt. Andere Blätter bemühen sich darzutun, daß Deutschland aus der Aufnahme, die die Enthüllungen Delcassés in Frankreich gefunden haben, die Friedensliebe der Franzosen erkennen müsse. Namentlich weist Jaurès darauf hin, indem er erklärt, tatsächlich sei die Gelegenheit für eine Revanche niemals günstiger gewesen als in den Augenblick, als Delcassé auf das englische Bündnis zählen konnte. Sogar Italien, versichert Jaurès, sei dem französisch-englischen Vorgehen günstig gesinnt gewesen. Diese Versicherungen Jaurès' sind jedenfalls etwas zweifelhaft. Denn gestern abend hat die Patriotenliga einstimmig eine Erklärung angenommen worin es heißt: „Die Patriotenliga stellt fest, daß eine einzige eroberungssüchtige Nation, dabei die militaristischste von allen, den Friede und die Freiheit Europas durch ihren Anspruch an die Führerschaft bedroht und daß das Einvernehmen der Mächte, die entschlossen sind, diese Führerschaft nicht zu dulden und »le kaiser« durch Vereinzelung zur Ohnmacht zu verdammen, die beste Bürgschaft des Friedens ist. Die Patriotenliga ersucht daher die Mitglieder des Pariser Stadtrats, die ihr angehören, der Einladung des Londoner Munizipalrats Folge zu leisten, und so die Gefühle zu offenbaren, die die beiden großen Nationen, denen die Wahrung ihrer Unabhängigkeit in gleicher Weise am Herzen liegt, vereinigen. Die Ehre des Landes und das Interesse der Arbeit und der Arbeiter zwingen die Regierung der Republik, sich dem zu widersetzen, daß die drückende Vorherrschaft eines germanischen Kaiserreichs in Europa triumphiere. Es lebe Frankreich, es lebe Französisch-Elsaß-Lothringen, es lebe die Republik!" Man wird diese Phrasen eines hirnverbrannten Chauvinismus nicht zu hoch veranschlagen, aber auch nicht verkennen dürfen, daß der Fall Delcassé gezeigt hat, wie nahe tatsächlich die Gefahr eines Krieges war, und daß er Deutschland die Lehre vor Augen führte, daß es für die Aufrechterhaltung des Friedens zunächst auf sich selbst und sein scharfes Schwert zu rechnen hat.

Paris, 13. Okt. Der „Figaro" gibt eine von der früheren etwas abweichende Darstellung der Umstände, unter denen die Demission Delcassés sich vollzogen habe. Die englische Regierung habe vor der Marokko-Angelegenheit dreimal die französische Diplomatie ausgehorcht, um zu erfahren, ob Frankreich bereit sei, einen endgültigen Allianzvertrag abzuschließen. Die französische Regierung habe jedoch, zweifellos aus Rücksicht auf Rußland, sich geweigert, diese Frage in Erwägung zu ziehen. Als jedoch der französisch-deutsche Konflikt einen akuten Charakter annahm, wäre es die französische Diplomatie gewesen, welche diese Frage wieder aufnahm, u. der französische Botschafter in London, Cambon, erhielt von Lord Lansdowne die mündliche Zusicherung eines effektiven englischen Beistandes für den Fall eines Krieges. Cambon teilte Delcassé mit, daß, sobald der Kriegsfall eintreten würde, England seine Zusicherung schriftlich wiederholen werde. Deutschland, welches durch den Botschafter Grafen Wolff-Metternich hiervon unterrichtet worden sei, habe die italienische Regierung wissen lassen, daß es den Abschluß einer derartigen englisch-französischen Allianz als einen casus belli ansehen würde. Die italienische Regierung teilte dies am 4. Juli dem französischen Botschafter Barrère mit, welcher sofort nach Paris telegraphiert habe. Am 5. Juli war die Demission Delcassés entschieden. Im Laufe des am 6. Juli stattgehabten Ministerrats wollte Delcassé unter der Erklärung, er habe überdies die formelle Zusicherung des englischen Beistandes, ein Doku-

sind und seinem Portefeuille nehmen, kam bei ihm Monnier sofort ins Wort und sagte: „Ich habe die Lepetsche Barrière, welche befagt, daß Ihre Politik den Krieg herbeiführen wird," und alle Minister sprachen sich einstimmig gegen Delcassé aus.

Dazu schreibt die Köln. Ztg. offiziös: „Es vergeht fast kein Tag, ohne daß zu der vielbestrittenen Frage eines englisch-französischen Bündnisses neue Mitteilungen vorgebracht werden. Nach den Enthüllungen des Matin kam ihre Bestätigung durch Jaurès in seiner Rede in Limoges und nunmehr tritt auch der Figaro als Eideshelfer an, um in einer nur in Einzelheiten abweichenden und erweiternden Darstellung ebenfalls die Tatsache zu bestätigen, daß England den Franzosen für den Fall eines Krieges mit Deutschland Bündnis und militärische Hilfe angeboten habe. In der Hauptsache deckt sich diese Darstellung des Figaro mit den früheren Angaben, sie verschärft sie aber insofern, als sie als Vermittler der Angelegenheit den Namen des Botschafters Cambon nennt, der von Lord Lansdowne die Zusage Englands erhalten haben soll. Während man also aus den frühern Enthüllungen nur vermuten konnte, daß es sich um amtliche Abmachungen von Staat zu Staat gehandelt habe, wird dies im Figaro offen behauptet, und zwar unter Angabe bestimmter Namen. Man kann unter diesen Umständen nicht anders sagen, als daß die Anschuldigungen gegen Herrn Delcassé sich immer mehr verdichten und daß durch die jetzt erfolgte Nennung von Lord Lansdowne die Angelegenheit in ein auch für England sehr unbequemes Licht gerückt wird. Es widerstrebt uns aufs tiefste, englische Staatsmänner wie Herrn Balfour und Lord Lansdowne eines solchen Spieles für fähig zu halten, wenn aber derartige Enthüllungen sich mehren und ohne Widerspruch bleiben, wird man nicht umhin können, in der Sache immer skeptischer zu werden. Man fragt sich, wie es möglich ist, daß unzweifelhaft ernst zu nehmende Männer wie die französischen Minister an ein Bündnisangebot Englands geglaubt haben, wenn für eine so überaus ernste Sache keine genügende Grundlage vorhanden war. Man muß sich auch darüber klar werden, daß Delcassé in der Regierung der französischen Republik eine so starke Stellung einnahm, daß seine plötzliche Kaltstellung nur durch sehr schwerwiegende Gründe verständlich gemacht werden kann. Solche schwerwiegenden Gründe würden aber allerdings vorgelegen haben, wenn der Matin, Jaurès und der Figaro im Rechte sind und die Politik des Leiters der französischen auswärtigen Angelegenheiten im Einvernehmen mit England auf einen Krieg zustrebte. Wenn eine Frage von dieser Bedeutung einmal in die Oeffentlichkeit geworfen ist, so ist es wohl undenkbar, daß sie auf die Dauer unbeantwortet und ungelöst bleibt. Weder die englische noch die französische Regierung zeigen vorläufig Neigung, mit Erklärungen hervorzutreten. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß in der französischen Deputiertenkammer sofort nach ihrem Zusammentritt Anfragen an die Regierung gestellt werden, die mit solcher Dringlichkeit erfolgen dürften, daß die französische Regierung in Anbetracht der parlamentarischen Verhältnisse in Frankreich nicht umhin können wird, Rede und Antwort zu stehen. Auch im englischen Parlament werden sich später bei dessen Zusammentritt im Februar Männer finden, die, besorgt um die Erhaltung des Friedens, werden erfahren wollen, ob die englische Regierung einen Weg beschritten hat, der nur zu leicht einen Krieg hätte herausfordern können."

Rußland. Petersburg, 13. Okt. Der gestern morgen hier eingetroffene Rektor der Moskauer Universität, Fürst Trubezkoi, erkrankte am Abend während einer Beratung im Ministerium für Volksaufklärung und verschied um Mitternacht infolge eines Blutergusses ins Gehirn.

× St. Petersburg, 13. Okt. In Kraffnojarsk wurde gestern bei der Rückkehr vom Theater der Polizeimeister v. Eydmann in Gegenwart seiner Familie durch sechs Schüsse getötet.

Rejitza (Gouv. Witebsk), 12. Okt. In dem Reisekoffer einer litauischen Frau, die aus Kreuzburg stammt und unter dem Verdachte des Diebstahls verhaftet worden war, wurden 48 Bomben gefunden. Das Ziel ihrer Reise war Dünaburg.

Schweden. × Stockholm, 13. Okt. Beide Kammern haben den Regierungsantrag betreffend Billigung des Karlstader Uebereinkommens angenommen.

Amerika. Vereinigte Staaten. Washington, 14. Oktbr. Die telegraphische Ermächtigung zum Austausch der Ratifikationen des Friedens von Portsmouth wird heute erfolgen.

Dr. Delbrück,
der neue Handelsminister.



Der Berliner Lokalanzeiger bringt bereits mit der Unterschrift „Der neue Handelsminister" das Bildnis des Oberpräsidenten von Westpreußen, Dr. Delbrück. Das ist so gut wie die offizielle Bestallung, und deshalb wollen auch wir das Bild unsern Lesern nicht länger vorenthalten. Herr Delbrück wurde im Jahre 1856 zu Halle a. S. geboren. Er hat die übliche Verwaltungslaufbahn durchgemacht, war 1885 bis 1892 Landrat in Tuchel, dann Regierungsrat beim Oberpräsidium in Danzig; 1896 wurde er Oberbürgermeister von Danzig und 1902 Oberpräsident von Westpreußen. Er gehört der freikonservativen Partei an und hat sich als ein kenntnisreicher, einsichtiger und energischer Beamter bewährt.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 14. Okt. **Volksversammlung.** Wie in der gestrigen Nr. dieser Zeitung schon bekannt gegeben ist, findet Sonntag abend 8½ Uhr im kathol. Vereinshause eine Versammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland statt. Der Abend ist an erster Stelle unseren kathol. Arbeitern gewidmet. Als Redner ist Herr Maurer Falkenstein aus Lippstadt, ein Mann aus der Praxis, gewonnen, der sich über die gewiß höchst aktuelle Frage: Warum gründen wir kath. Arbeitervereine? verbreiten wird. Die Behandlung dieses Themas wird um so größeren Anklang finden, als schon seit längerer Zeit aus Arbeiterkreisen der Wunsch geäußert ist, dieses Thema behandeln zu lassen, einem Wunsche, dem von seiten der Geschäftsleitung in zuvorkommendster Weise Rechnung getragen ist. Darauf wird Herr Kaplan Koch über die Bedeutung der Presse sprechen. Darum muß für alle katholische Männer für Sonntag die Parole lauten: Auf zum kath. Vereinshause!

+ **Bielefeld**, 14. Okt. **Stadttheater.** Eine neue Operette „Der Generalkonsul" von dem Komponisten des „süßen Mädel" G. Reinhardt, gelangt morgen (Sonntag) im Stadttheater zur ersten Aufführung. Mit einem durchschlagenden Erfolg hielt das Werk im letzten Winter seinen Einzug in das Zentraltheater in Berlin, und sowohl das lustige und lebendige Libretto wie auch die leichtgefällige, melodiöse Musik fesselten das Publikum in gleicher Weise. Die Partitur weist einige ganz besonders wirksame Nummern auf, so ein allerliebstes Damentrio, einen melodiösen Walzer und ein Tanzduett die zweifellos auch hier bald die zu einem Ohrwurmerfolge notwendige Popularität erlangen dürften. In die Hauptrollen teilen sich hier die Damen Margreiter, Nigge und Wolf, sowie die Herren Abel, Blöcker, Pleten, Rüger und Sandhage. Die Regie führt Herr Oberregisseur Meißner, die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters Adolfi.

□ **Bielefeld**, 13. Okt. **Hansa Verein für kathol. Kaufleute und Beamte.** In der gestrigen Sitzung konnte der Vorsitzende der Versammlung die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Fonds zur Beschaffung einer Vereinsfahne auf 450 Mk. angewachsen sei und daß diese in der allernächsten Zeit in Auftrag gegeben werden soll, damit sie zu Beginn des nächsten Frühjahrs fertiggestellt sein kann. Die ausführliche kolorierte Zeichnung, die gerade eingetroffen war, erregte allgemeine Befriedigung. Auf der einen Seite ist das Bild der unbefleckten Empfängnis auf weißem Grunde, mit roten Rosenzweigen umwunden, dargestellt, mit der Umschrift: Hansa, Verein, für kath. Kaufleute und Beamte in Bielefeld. Die andere Seite zeigt auf gelbem Grunde das fein ausgeführte Wappen der Stadt Bielefeld, sowie das kaufmännische Wappen mit der Umschrift: Ehrlich im Handel, christlich im Wandel. Die Zeichnung wird auch am nächsten Vereinsabend noch einmal herumgereicht werden, wie auch der auf gestern Abend angesetzte Vortrag bis zur nächsten Sitzung verschoben werden mußte.

= **Bielefeld**, 14. Okt. **Der Streik bei Dürkopp.** Der hiesige Fabrikantenverein hat eine Bekanntmachung erlassen, die aber nicht viel Neues besagt. 80 Polierer der Dürkopp'schen Fabrik haben die Arbeit niedergelegt, weil die geforderten höheren Löhne nicht bewilligt wurden. Die andern Arbeiter haben sich geweigert, die Arbeit der Streikenden zu verrichten. Darauf haben sämtliche hiesige Nähmaschinenfabrikanten sich mit der Firma Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp u. Co. Akt.-Ges. solidarisch erklärt und sind kontraktlich übereingekommen, ihre Betriebe, falls die Arbeit in der vom Streik betroffenen Firma bis zu den unten angegebenen Tagen nicht wieder aufgenommen wird, in der nachstehend bezeichneten Weise zu schließen:

1. am Montag, 16. Oktober die Tischlerei der Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp u. Co. Akt.-Ges.
2. am Donnerstag, dem 19. Oktober den Nähmaschinenbau der genannten Firma;
3. am Montag, dem 23. Oktober den ganzen Betrieb dieser Firma, einschließlich der Gießerei, und die sämtlichen Betriebe der drei übrigen hiesigen Nähmaschinenfabriken (Baer u. Rempel, Hengstenberg u. Co. und H. Koch u. Co.).

Hoffentlich kommt rechtzeitig eine Einigung zustande. Eine Aussperrung von ca. 7000 Arbeitern würde für die ganze Stadt von riesigem Schaden sein.

+ **Bielefeld**, 14. Okt. Die australische Tänzerin Madame Sabaret wird mit ihrer eigenen Künstlerschaft am 19. und 20. d. M. im Konzerthause auftreten.

Bielefeld, 14. Okt. **Der Gesamtverband katholischer kaufmännischer Gehilfinnen Deutschlands** hielt Montag-Vormittag im Charitashause zu Köln seine vierte Generalversammlung ab. Im Namen des Vorortes Köln hieß Herr Domkapitular Dr. Düsterwald die Erschienenen herzlich willkommen. Die Sache des Verbandes habe im verflossenen Jahre große Fortschritte gemacht. Es sei Sache der Generalversammlung, aufs neue Mittel und Wege zur Förderung des Verbandes zu finden. Als Vorsitzender der Versammlung wurde Herr Pfarrer Dahlmann (Münster) gewählt, zur Stellvertreterin Fräulein Kiesel (Düsseldorf). Unter den Anwesenden sind Abg. Trimborn und Monsignore Werthmann (Freiburg i. B.) besonders zu erwähnen. Vertreten sind die Vereine Aachen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Kassel, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Freiburg i. B., Koblenz, Köln, Köln-Süd, Mainz, Münster, Offenbach, Trier, M.-Gladbach. Die Vereine Bochum, Bielefeld und Hannover werden in den Gesamtverband aufgenommen. Der Vorstand wird beauftragt, über eine Aenderung des Titels des Verbandes, durch welche auch die Mitgliedschaft der Beamtinnen zum Ausdruck gebracht wird, zur nächsten Generalversammlung Vorschläge zu machen.

× **Bielefeld**, 14. Sept. Am nächsten Sonntag, dem 22. d. Mts., wird der hiesige Gesellenverein das fünfaktige Drama „Schuld und Strafe" im kathol. Vereinshause zur Aufführung bringen. Nach dem Beschluß der letzten Vorstandssitzung sollen von jetzt ab die Ehrenmitglieder des Vereins freien Zutritt zu allen Veranstaltungen des Vereins haben.

Bielefeld, 13. Okt. Die Wäscherinnen und Plätterinnen in den Wäschefabriken sind in eine Lohnbewegung getreten. Sie verlangen Lohnerhöhung und neunstündige Arbeitszeit. Als diese Forderungen abgelehnt wurden, haben die Arbeiterinnen in mehrern größern Geschäften gekündigt. Insgesamt sind hier gegen 800 Arbeiterinnen dieser Art beschäftigt.

Aus dem Regbz. Münster.

× **Bochum**, 14. Okt. Verkaufsverein westfälischer Kalkwerke, Dortmund. In einer Kommissionssitzung am letzten Dienstag in Hamm i. W. wurde beschlossen, die allgemeinen Verkaufspreise vorbehaltlich der Genehmigung einer noch in diesem Monat stattfindenden Generalversammlung bedeutend heraufzusetzen.

Bochum, 14. Okt. Zementindustrie. Nachdem eine Einigung zwischen den hannoverschen, mitteldeutschen und schlesischen Portlandzementfabriken zustande gekommen ist, sind nunmehr auch die Verhandlungen dieser Gruppen mit den Berliner Werken zum Abschluß gebracht worden, sodaß der Verband Deutscher Zementfabriken als perfekt anzusehen ist. — Das rhein.-westf. Zement-Syndikat gehört diesem Verbande bekanntlich nicht an.

)(**Bochum**, 14. Okt. Zwei Oktober-Gedenktage. Vor nunmehr 90 Jahren befand sich Napoleon I. als General Bonaparte an Bord des englischen Linienschiffes „Bellerophon" auf der Fahrt nach der ihm von den alliierten Mächten als Verbannungsort angewiesenen Felseninsel St. Helena. Während der entthronte und gefangene Kaiser sich diesem Eiland, auf dem er am 18. Oktober 1815 landete und am 5. Mai 1821 am Magenkrebs starb, näherte, ging sein Schwager Murat, der Mann seiner Schwester Karoline, in Italien dem Verderben entgegen. Joachim Murat war geboren am 25. März 1771 zu La Bastide bei Cahors als der Sohn eines Gastwirts. Er entlief der Schule und wurde Soldat. In der Revolution schloß er sich den Pariser Schreckensmännern an und avanzierte 1796 zum Adjutanten Bonapartes. Als solcher begleitete er diesen 1798 nach Aegypten und sprengte nach seiner Rückkehr am 18. Brumaire 1799 zu Paris den Rat der Fünfhundert. Zum Danke dafür gab ihm Bonaparte 1800 seine Schwester zur Frau und ernannte ihn 1804 zum Gouverneur von Paris, Marschall und Großadmiral. Murat befehligte bei Austerlitz, sowie 1806 im Kriege gegen Preußen und 1808 in Spanien die französische Kavallerie. Bereits 1806 Großherzog von Berg und als solcher auch Landesvater von Beckum machte ihn Napoleon 1808 zum König von Neapel, als welcher er unter dem Titel Joachim I. Napoleon am 1. August des genannten Jahres den Thron bestieg. In den Jahren 1812 und 1813 wieder Oberbefehlshaber der gesamten französischen Kavallerie, kehrte er nach der Schlacht bei Leipzig nach Neapel zurück und sicherte sich seine Krone durch den Abfall von Napoleon. Als dieser jedoch 1815 Elba verließ und von neuem — für 100 Tage — als Kaiser herrschte, griff Murat die Oesterreicher an. Er wurde indes am 2. und 3. Mai bei Tolentino geschlagen und floh nach Corsica. Von dort aus versuchte er mit 250 Anhängern die Wiedereroberung seines Königreichs, wurde aber bei seiner Landung am 8. Oktober bei Pizzo in Kalabrien gefangen genommen, im Schlosse Pizzo von einem Kriegsgerichte als Friedensbrecher zum Tode verurteilt und am 13. Oktober erschossen.

-k- **Oelde**, 13. Okt. Von einem herben Schicksalsschlage wurde die Familie des Landwirts Lütke-Eversloh in Menninghausen hiesigen Kirchspiels betroffen. Das 3jährige Töchterchen spielte gestern nachmittag unbeaufsichtigt auf der Tenne, wo eine Pferdetränke aufgestellt war. Es fiel in diese Tränke und ertrank. Man fand die Leiche erst abends gegen ½6 Uhr.

□ **Ahlen**, 13. Okt. Nach einer westfälischen Oberpräsidialverordnung vom 2. November 1900 sollen die Fahrräder während der Dunkelheit mit einer hellbrennenden Laterne versehen sein. Der Redakteur der „Ahlener Volksztg.", Herr Konrad Kirch, fuhr eines Abends, als die Sonne schon untergegangen war, mit seinem Rade auf der Chaussee Sendenhorst-Borbeln ohne Laterne und erhielt wegen Uebertretung der Verordnung einen polizeilichen Strafbefehl. Kirch beantragte mit der Begründung, der Mond habe zur kritischen Zeit geschienen, es sei so hell gewesen, daß man eine Zeitung habe lesen können, richterliche Entscheidung, die jedoch vor dem hiesigen Schöffengerichte zu seinen Ungunsten ausfiel. Gegen diese Entscheidung rief Kirch das Landgericht in Münster an, das ihn aber ebenfalls verurteilte, da unter Dunkelheit die Zeit zu verstehen sei, die zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang liege. Unerheblich sei es, ob der Mond geschienen habe. Das Kammergericht erklärte diese Entscheidung für nicht rechtsirrtümlich und wies die Revision des Angeklagten als unbegründet ab.

Hopsten, 13. Okt. **Selbstmord.** In Schale erschoß sich mit dem Jagdgewehr ihres Vaters die erwachsene Tochter des Höckers F. Das Mädchen zeigte schon immer Spuren von Geistesgestörtheit. (Münst. Anz.)

Olfen, 13. Okt. Wie der Westf. Merk. hört, wurde dem Landrat des Kreises Lüdinghausen, Grafen v. Wedel, anläßlich seines mit dem 1. Oktober ds. Js. erfolgten Rücktritts der Stern zum Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Hamm, 12. Okt. Die Stadtverordneten-Versammlung hat eine Eingabe an den Reichskanzler beschlossen, um eine Oeffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh zu erwirken. Die Aeußerungen des Vorsitzenden der Versammlung, der die Haltung der Regierung einer scharfen Kritik unterzog, fanden bei dem Kollegium lebhaften Beifall.

L. **Hannover**, 13. Okt. Ueber die Arbeiterverhältnisse auf dem Lande herrscht in der ganzen Provinz lebhafte Klage. Die Abwanderung nach den industriellen Betrieben (Kalibergbau) ist immer mehr in der Zunahme begriffen, die Kontraktbrüche häufen sich, und die Lohnforderungen steigen. In den Geestwirtschaften macht sich der Arbeitsmangel besonders fühlbar, aber auch im südlichen Hannover steigen die Löhne überall dort, wo Bergbau und Industrie sich niederlassen. Im Westen, in der Gegend von Osnabrück, ist weibliches Dienstpersonal fast gar nicht mehr zu haben. In Ostfriesland sind die Arbeitskräfte wegen der vielen staatlichen Bauten (Emder Hafen, Eindeichungen, Verlegung der Küstenbalken 2c.) und wegen der regen privaten Bautätigkeit in Emden und Wilhelmshaven sehr gesucht, stellenweise herrscht Mangel an Arbeitskräften.

Papenburg, 11. Okt. Der Buchweizen, die hervorragendste Kulturpflanze unserer Hochmoore, liefert in diesem Jahre so reiche Erträge wie seit vielen Jahren nicht. Die diesmalige Ernte übertrifft die des Vorjahres um das Sechsfache. In Esterwege, wo der Anbau von Buchweizen besonders stark betrieben wird, sowie in Börgerwald gibt es Bauern, die bis 400 Sack Buchweizen verkaufen können. Da der Preis für den Sack (136 Pfd.) 8,50 Mk. beträgt, so ergibt sich aus der diesjährigen Buchweizenernte, mit deren Einbringung man gegenwärtig beschäftigt ist, eine bedeutende Einnahmequelle. Die Qualität der Körner ist eine ganz vorzügliche, man rechnet 84—88 kg auf 1 hl. Der größte Teil des gewonnenen Buchweizens geht nach Westfalen; die sogenannte Buchweizengrütze findet in Hamburg und Umgegend Abnehmer. Für die um ihre Existenz schwer kämpfenden Moorkolonisten ist der so überaus günstige Ausfall der Buchweizenernte ein sehr beachtenswerter Erfolg.

Vermischtes.

— **Mainz**, 13. Okt. Der Zeughauptmann Künemund, der bei der Versteigerung von Altzeug die Listen gefälscht und Gelder unterschlagen, auch mit Handwerksmeistern Durchstechereien getrieben hatte, wurde zu 2½ Jahren Gefängnis unter Anrechnung eines Jahres Untersuchungshaft verurteilt. Entlastend für ihn war die jahrelange Krankheit seiner Frau, deren kostspielige Pflege ihn hochgradig nervös machte. Er war lange in ärztlicher Beobachtung wegen seines Geisteszustandes.

— **Berlin**, 10. Okt. 15 Mk. Gehalt. In der „Mohrunger Kreiszeitung" findet sich folgendes Inserat: „Bei dem hiesigen Landratsamte können junge Leute, welche sich für die Kanzlei ausbilden wollen, sofort eintreten. Daselbst findet auch ein Kanzleigehülfe sogleich Beschäftigung. Remuneration 15 bis 20 Mk. monatlich. Mohrungen, 21. September 1905. Der Landrat v. Veit." In Berlin hat das Kaufmannsgericht ein Monatsgehalt von 25 Mk. als „gegen die guten Sitten verstoßend" bezeichnet. In Mohrungen aber zahlt man 15 bis 20 Mk., und mutet damit einem Kanzleigehülfen für einen Lohn, den jeder Industriearbeiter in der Stunde verdient, eine Tagesleistung zu.

— **Berlin**, 13. Okt. Frau v. Trotha, die im Elisabeth Krankenhause gestorbene Gattin des Oberkommandierenden in Südwestafrika, wurde am Donnerstag Nachmittag auf dem Garnisonkirchhofe in der Hasenheide zur letzten Ruhe bestattet. Außer dem Sohne, Oberleutnant v. Trotha vom 2. Garde-Regiment, und der Verwandten erschienen u. a. der Kommandant von Berlin, der einen Kranz des Kaisers brachte, Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach mit einem Kranz der Kaiserin, Generalleutnant v. Löwenfeld, Kolonialdirektor Dr. Stübel, Major v. Wolff und viele andere Offiziere. Militär-Oberpfarrer Göns hielt die Trauerrede, worin er des auf dem Kriegsschauplatz weilenden Gatten und des auf der Heimreise aus Südwest befindlichen ältesten Sohnes gedachte und die Verstorbene als tapfere Soldatenfrau und gute Mutter pries.

L. **Bremen**, 12. Okt. Ueber die Oertlichkeit der Varus schlacht hat Professor Dünzelmann-Bremen eine neue Hypothese aufgestellt. Auf Grund von Nachforschungen und Nachgrabungen verlegt er das Schlachtfeld im Gegensatze zu anderen Forschern, di

1. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 238. — 1905. Samstag, 14. Oktober.

)(Vertellsels.

En Witz vam ollen Fritz.

Vam ollen Fritz sin all so vüelle spaisige Stückskes vertellt worden, dat se gar nich te tellen sin — worüm sall et nich ok eß in Plattdütsch gohn! Also de Sake verhölt sick so:

De grote König hadde grade beschlotten, mit Marike-Threse den siewenjöhrigen Krieg antefangen, un nu woll he, eh dat he op so lange Tiet van Berlin weg gong, noch eß en god Werk dauhn. He kömmt also morgens fröh, as de eenfaken Börgerslüe noch schlopet, hännig und fidel van em Spazeergang trügge un denkt so bi sick: De erste Beste, de mi in den Padd löpt, draf sick van mi ne Gnade utbidden!

De olle Fritz hadde dat noch nich te Eune gedacht, do kömmt ehm van de annere Siete so'n ollen Berliner in de Möte. De Mann waß ok fröh ut dem Bedde gekropen un grade so as Friederikus Rex en betiken spazeeren gewest.

„En Morgen, Majestät", seggt de Berliner — natürlick op Berlinsch — un niemmt ehrdeinig de Mütsche af.

„En Morgen, mien Sohn", antwort de olle Fritz, „all so fröh op de Holschen?"

„Jawoll, Majestät."

„Dat gefällt mi, olle Junge. Ower wat eck seggen woll — eck hewwe op mienem Spazeergang en Gelöwde gedohn, dat sall Di godd to passe kommen. Kiek: de siewenjöhrige Krieg sall nu losgohn, un do heww eck mi denn vörgenommen, vörher noch en goddet Werk te dauhn."

Na, de König fettet also dem Berliner Pohlbörger dat Gelöwde uteen und meint am Eune: „Nu scheit los, olle Junge. Seik Di irgend ne Gode ut. Wat Du hewwen wost, dat sast Du hewwen. Doför sin eck de olle Fritz!"

Use Pohlbörger wohnde in so nem kleinen Hüsken, dat wahn banfällig waß. He hädd et all längst gern afgerieten un sick en nigget Hus gebaut, wann et ehm nich an dem nödigen Drodt gefehlt hädde. Do kam ehm nu de olle Fritz met sienem Vörschlag ganz recht.

„Wann et Ink kein Spaß eß, Majestät", seggt he, „dann sin Gi doch so godd un lotet mi dat kleine Hüsken do afrieten un baut mi doför en nigget."

„Schön", meint de König. „wann Di widder nix juckt — de Sake lött sick maken. Woför sin eck süs de olle Fritz!"

Dat Hus werd also afgerietten. De olle Fritz teekent in de Ile noch sewwes den Plan för dat nigge Hus, lött sienen Baumester rauwen und gift ehm den Opdrag, dat Gebäude nett prot te maken. He drügget mit sienem Krückstock un sett noch hentau: „Dat et mi ower in sienen Johren, wann eck ut dem Kriege trügge komme, ok feddig eß!"

De Baumeester hölt sik denn ok gan drächter, un as de König noh sienen Johren wier noh sien Hauptstadt kömmt, steht do anplaß den kleinen Aapenkasten en schönen propperen Bau, un de olle Pohlbörger ligat grade so recht breetbramsig im twedden Stock int Fenster un liekt tau, wie de olle Fritz stolt un blitzenden Ooges met siene braven Suldoten ran te trecken kömmt.

As de König an dem Hus angelangt eß, kummedeert he „Ganze Armee halt!" un lött sik met dem Pohlbörger in en Gespröt in.

„Na, olle Junge!", seggt de König, „wu gefällt Di dat Paläh?"

„Dank der allergnödigsten Nohfroge, Majestät, sowiet ganz godd", meint de Berliner, „men bloos — eck sin mi ower de zymbolische Siete van de Architektur nich so recht im Kloren."

„So", frögt de olle Fritz, „un wu meinst Du dat denn, mien Sohn?"

„Niemet et mi nich üewel, Majestät; eck will jo nix tiegen Inken Plan seggen, ower eck kann mi dat nich uteen kleilen, worüm as Zierot grade niegenunniegenzig Hammelköppe an dem niggen Hufe sin."

„So, so," mäkt de König un lächelt up siene Wiese, „mi dücht, olle Fründ, wenn Du ut dem Fenster liekst, sin et hunnert!"

Dann kummedeert he „Ganze Armee marsch!" un lött den Pohlbörger met em dicken Schopskopp trügge.

Drumelkamp un Drämelkump.

So üm Middewinter rüm maket Schulte-Drumelkamp un Schulte-Drämelkump metnanner ne Schliedbenpartie noh Sügelskerken. De Schnee liegt fauhoge, un de Kölle es tom dodfreisen. Drumelkamp un Drämelkump hewwet sick beipe in ehre Kledaschen gehuckt un de Pudelmüschen ower de Ohren getrocken, un we et nich beeter weet, de kann woll meinen, Dalbers Jupp, wat de Kutscher eß, hädde den Opdrag, twee bloe Knuwwelnasen spazeeren te föhren. Mehr as de beiden Nasen eß nämlick von Schulte-Drumelkamp un Schulte-Drämelkump nich te seihn.

Se hewwet ne Tietlang geföhert un könnt woll halfwegs Sügelskerken sien, as Drämelkump eß noh'm Wedder kieken well. He konstanteert, dat de Kölle noch nicht nohgeloten het, un well grade wier in sick trügge krupen — wat süht he do? Ut de Schlieddendecke kiekt en Been rut.

„I, der Deiker," denkt Drämelkump, „wem mag de Schocken tangehören? Wann de noch ne Wiele buten hängt, früset he ratzweg af."

He stött Schulte-Drumelkamp in de Ribben un vertellt ehm, dat do en Been ruthängt. „Dauh et rin, Drumelkamp", meint he besorgt, „et eß ne wahne Kölle; süß früset Di de Schocken noch af."

Drumelkamp reckt sick tor Höchte und antwort, sien Been wör et nich; un as de Beiden nöhger taukieket, eß dat Been wier weg. Noh ne Wiele kömmt et vam niggen tom Wörschien, un Drämelkump stött sienen Nover noch eß in de Siete.

„Drumelkamp, eck roh Di godd, dauh den Schocken rin, et sin twintig Grad Reaumür."

„Olle Dummbag! Un wenn et fiestig sin", knöttert Drumelkamp, „eck segge Di doch, mien Been eß et nich. Wat goht mi annermanns Schocken an!" Domet eß dat Been wier weg.

Ne Tietlang, do eß dat verdüwelte Been all wier buten. „Na, denkt Drämelkump: we nich hören well, mot feihlen. „Jupp", röpt he dem Kutscher tau, „dauh mi doch den Gefallen un treck dem Been do unnen eß en gehörigen met de Snacke öwer!"

Min Dalber, nich ful, lött sick dat nich tweemol seggen un — klitsch, klatsch! — schlött he däftig drop.

„Au, au, holl in!", krijöhlt do met eenem Mol Drämelkump un vertreckt sien Gesicht, as wann he Tahnpiene hädde. — — Dat Been, wat ut de Schlieddendecke rutgehangen hadde, waß sien eegen Been gewest ....

Vermischtes.

× **Ein englisches Loblied auf die deutsche Technik.** Die Stimmen mehren sich bei den Engländern, die bei der Besprechung der wirtschaftlichen Rivalität zwischen dem eigenen und dem deutschen Volke nicht dem Neider und der Mißgunst Raum geben, sondern durch sorgfältige Beobachtung der deutschen Methoden den Grund der deutschen Erfolge erkennen wollen, um für sich selbst die Nutzanwendung daraus zu ziehen. So veröffentlicht der Schriftsteller J. L. Balsford, der viele Jahre als Korrespondent der „Times" in Berlin lebte, im Oktoberhefte der „Fortnightly Review" einen bemerkenswerten Artikel über die „technische Ausbildung in Deutschland", in dem er der deutschen technischen Erziehung ein wahres Loblied singt. Die Deutschen, so führt er aus, machen hier beständig Fortschritte, während die Engländer sich mit vagen Experimenten begnügten und im übrigen in demselben Schlendrian verharrten. Rudyard Kipling stünde mit seiner Spötterei über das „Made in Germany" durchaus nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Nicht in der Produktion billiger und schlechter Waren hätte die deutsche Industrie jetzt den Vorrang, sondern gerade in der Herstellung der besten und teuersten Artikel. Der Fortschritt der deutschen Industrie in den letzten 20 Jahren wäre besonders in den Zweigen auffällig, in denen die geschickte Verwertung wissenschaftlicher Kenntnisse erforderlich ist, so z. B. in der Elektrizitätsanlage, im Lokomotivenbau, in der Maschinenbaukunst überhaupt, wie auch in der Herstellung der schönsten und kostbarsten optischen Werkzeuge und Laboratoriumsinstrumente. Im Schiffsbau wären die Engländer nur mit dem billigen Frachtschiff voraus, aber der größte und schönste Dampfer wäre kürzlich auch wiederum in Deutschland vom Stapel gelassen. Früher kamen deutsche Ingenieure nach England, jetzt sieht man nur noch selten den jungen deutschen Studenten in einer englischen Werkstatt. Wie ist nun dieses Uebergewicht der deutschen Industrie über die englische zu erklären? Balsford findet mit vielen andern Autoritäten, wie Prof. Armstrong u. Prof. Meloola, die sich über diesen Punkt geäußert haben, die Antwort darauf in der überlegenen technischen Ausbildung, die die deutschen Studenten empfangen. Wir haben, so führt Balsford aus, polytechnische Institute in großer Zahl, die, in dem, was sie bieten, gut sind, aber sie bieten eben bei weitem nicht genug. Sie können wohl den intelligenten Mechaniker bis zum geschickten Werkmeister heranbilden, aber die letzten Resultate der modernen Wissenschaft in Theorie und Praxis geben sie keinem ihrer Schüler mit auf den Weg. Sie bilden gleichsam tüchtige Unteroffiziere, nicht den Stab der Industrie-Armee heran, von dem aller Fortschritt abhängt. Mit einer ungenügenden Grundlage allgemeiner Bildung entlassen sie ihre Schüler, die nun darauf angewiesen sind, im Maschinenraum und in der Werkstatt weitere Kenntnisse zu sammeln. Das wird ihnen natürlich noch dadurch erschwert, daß sie die ausländische wissenschaftliche Fachlitteratur aus Mangel an Sprachkenntnissen nicht verfolgen können. Die begabtesten Köpfe des deutschen Volkes werden dagegen in den 17 preußischen Polytechniken aufgebildet, an deren Spitze natürlich die große Technische Hochschule in Charlottenburg mit ihren 4000 Studenten steht. In diesen Hochschulen wird der junge Ingenieur, Chemiker, Elektrotechniker, Schiffbauer und Metallurg mit allen Errungenschaften der modernen Wissenschaft bekannt gemacht. Theoretischer und praktischer Unterricht gehen Hand in Hand. Die jungen Studenten sind für beides durch die tüchtige Ausbildung in den Realgymnasien gut vorbereitet. Die Lehrer streben dahin, wie Balsford sagt, den Eindruck hervorzurufen, daß das Ingenieurwesen „nur ein Glied in der Kette kommerzieller und industrieller Entwickelung ist, daß das Studium der Maschinenbaukunst nur insoweit wichtig ist, als sie uns befähigt, die Probleme des praktischen Lebens zu lösen." Der englische Schriftsteller schließt diesen Lobeshymnus auf die deutsche technische Ausbildung mit einem Appell an seine Landsleute, das Projekt eines „Charlottenburg" in London und Birmingham recht bald zu verwirklichen und alles daran zu setzen, um das Versäumte nachzuholen und Deutschland in seinem Unterrichtssystem nachzueifern.

— **Der größte Krummer.** „Herr Huber, kommen Sie schnell nach Hause. Ihre Frau hat sich mit Leuchtgas vergiftet!" — Huber: Was? Na, das wird eine nette Gasrechnung werden!

)(Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Europa hat Ruh!"

Europa hat Ruh — und das stimmt mich fidel,
Die Alte befindet sich munter,
Und ist mal im Hause ein kleiner Krakeel,
So ist's nur „manchmal" und „mitunter".
Und das ist erklärlich, ihr Haus ist ja groß,
Bei so vielen Mietern ist stets etwas los,
Wen drückten nicht einmal die Schuhe?
Sonst aber — Europa hat Ruhe!

Ja Ruhe! — Es wachen zu Fuß und zu Roß
Bewehrte an sämtlichen Grenzen,
Man ersinnt und erfindet manch' neues Geschoß
Aus löblichen Friedens-Tendenzen.
Man rüstet und rüstet nicht „ab" sondern „zu",
Und doch ist es Faktum: Europa hat Ruh,
Man braucht nur Geschütze und Waffen,
Dem Frieden die Stütze zu schaffen!

Europa hat Ruh — nur in Pest und in Wien
Herrscht scheinbar ein wenig Ergrimmung.
In Moskau ist Aufruhr, — und Streik in Berlin,
Und hier und dort etwas Verstimmung.
In Prag ist der Tscheche vor Deutschenhaß wild,
In Mähren da hat man das nämliche Bild,
Die Menschen sind eben verschieden,
Sonst aber herrscht Ruhe und Frieden!

Europa hat Ruh, — so freundnachbarlich stand
Noch niemals der Staaten Beziehung,
Nach Frankreich selbst haben wir Rosen gesandt,
Erfolgreich war diese Bemühung.
Vielleicht daß Marianne ihr Herz noch entdeckt,
Dann wird schließlich doch noch ein Bündnis perfekt,
Und Rußland nabt still mit der Bitte:
Gewährt mir's — ich werde der Dritte!

Europa hat Ruh! Solch' ein Bündnis erhält
Den Frieden und meidet die Fehden,
Und trotzdem gelöstigt's, daß ein Bündnis zerfällt,
Exempel: Norwegen und Schweden.
Das brachte Europa noch nicht auf den Hund,
Dafür entsteht wieder ein anderer Bund,
Es treibt ja schon heimlich sein Wesen,
Der Fünfbund! — So hab'ich gelesen!

Der Zweibund, der Dreibund, der Fünfbund o je,
So folgt Bund auf Bund immer bunter,
Bald kommt auch der Sechsbund als neuste Idee,
Dann steckt ganz Europa mit drunter.
Spricht Einer zum Andern mit friedlichem Sinn:
Du weißt ja, wie sehr ich verbunden dir bin,
Ist machtlos der einzelne Streiter,
Europa hat Ruhe!

Ernst Heiter.

Literarisches.*)

„Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen." An dieses Wort Goethes wird man unwillkürlich erinnert beim Durchblättern des 1. Heftes des „Deutschen Hausschatz", der soeben seinen 32. Jahrgang eröffnet hat. Die Geschmacksrichtungen des lesenden Publikums streben heutzutage weit auseinander, so daß es den Redaktionen illustrierter Familienschriften immer schwieriger wird, den Wünschen ihrer Leserkreise befriedigend Rechnung zu tragen. Den einen gelüstet es mehr nach Unterhaltlichem, er will spannende Romane und Erzählungen, ein anderer möchte möglichst viel aus der Welt des Wissens erfahren und gibt dem belehrenden Teile den Vorzug. Die Redaktion des „Deutschen Hausschatz" berücksichtigt nach Kräften den Wunschzettel ihrer Leser. Das 1. Heft des 32. Jahrganges hinterläßt einen guten Eindruck, der gewiß von allen, denen es zur Hand kommt, nachempfunden wird. Möge es der schönen Zeitschrift auch im neuen Jahre beschieden sein, recht viel Gutes zu wirken, mögen aber auch die deutschen Katholiken ihre Zeitschriftenliteratur kräftig unterstützen, damit sie ihre wichtige Aufgabe nach allen Seiten hin zu erfüllen vermag!

*) Sämtliche hier aufgeführten Bücher und Schriften sind durch die C. Hollerdorf'sche Buchhandlung in Delbe zu beziehen.

Lebertran leicht verdaulich!

Zweifellos ist es in Ihre Familie üblich, die Kinder Lebertran einnehmen zu lassen, um sie

vor Husten oder Erkältungen zu schützen

oder ihre **körperliche Entwicklung** zu unterstützen. Mit Freuden werden Sie deshalb **Scotts Emulsion** begrüßen, die den Lebertran in schmackhafter und leicht verdaulicher Form bietet und seine Wirksamkeit dabei noch erhöht.

Scotts Emulsion

ist ein vorzügliches Nähr- und Kräftigungsmittel.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Flaschen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen ... Kaufen Sie unter unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,6, puls. Tragant 3,6, feinster ausl. Gummi puls. 2,0, dest. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Kopfdüngung mit Thomasmehl. Wenn den Winterfrüchten aus diesem oder jenem Grunde die Thomasmehldüngung nicht mehr vor der Saat gegeben werden konnte, so kann sich der Landwirt ohne Schaden in der Weise helfen, daß er das Thomasmehl jetzt nachträglich als Kopfdünger auf die Saaten streut. Dem der in jedem Herbst wiederkehrenden Lieferungsverzögerungen bestellen eben viele Landwirte ihr Thomasmehl immer erst im letzten Augenblick, sodaß dann die Ladung häufig erst nach erfolgter Aussaat an Ort und Stelle eintrifft.

Ausverkauf wegen Umbau und Vergrösserung.

Max Schwarte.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hiermit unter Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Bielefeld folgender Nachtrag zur Bau-Polizei-Verordnung vom 4. Februar 1901 erlassen, zu welchem gemäß § 47 c. der Bezirks-Bauordnung für den Regierungsbezirk Minden vom 24. Oktober 1900 der Regierungspräsident zu Min[illegible] unter Zustimmung des Bezirksausschusses seine Genehmigung erte[illegible] hat

§ 1.

Der § 11 Nr. 2 der Bau-Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Bielefeld vom 4. Februar 1901 wird abgeändert und erhält folgende Fassung:

„Gebäude und Gebäudeteile, die zum dauernden Aufenthalte von Menschen bestimmt sind, dürfen erst nach Ablauf von 6 Monaten nach erfolgter Rohbauabnahme und, wenn dieselbe im April und Mai erfolgt ist, nach Ablauf von 4 Monaten in Benutzung genommen werden.

Ausnahmen kann die Polizei-Verwaltung gestatten, sofern nachgewiesen wird, daß in gesundheitlicher Beziehung Bedenken gegen eine frühere Benutzung nicht vorliegen."

§ 2.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung in Minden Kraft.

Bielefeld, den 17. August 1905.

Die Polizei-Verwaltung.
gez. Stapenhorst.

Mühlen-Verpachtung.

Die in hiesiger Stadt am Emsfuß gelegene, vor 12 Jahren neu eingerichtete städtische Mühle mit Turbinen-Anlage von 65 Pferdekräften, 4 kompletten Mahlgängen u. s. w. nebst Müllerwohnungen, Lagerräumen und Stallung soll zum 1. April 1906 oder auf Wunsch zu einem späteren Termine auf die Dauer von 10 oder 12 Jahren neu verpachtet werden.

Die Mühle wird bisher als Kunden- und Vorschußmühle flott betrieben. Zur Zeit ist mit der Mühle ein rentabler Getreidehandel verbunden. Jetziger Pachtzins jährlich 5400 Mark.

Warendorf, Kreisstadt, liegt im Münsterlande, an der Staatsbahn und Westf. Landes-Eisenbahn inmitten einer Ackerbau und Viehzucht (Schweinemast) treibenden Landesgegend.

Reflektanten wollen Angebote bis Mitte November dem Magistrat einsenden.

Warendorf, den 25. September 1905.

Ewringmann.

Am Montag, dem 23. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr, werden auf **Bahnhof Beckum** 700 Stück, und am Dienstag, dem 24. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr, auf **Bahnhof Neubeckum** 550 Stück, für Eisenbahnzwecke nicht mehr verwendbare Bahnschwellen aus verschiedenen Holzarten, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Der Bahnmeister.

Großer Vieh-Verkauf.

Am Dienstag, dem 17. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, werde ich im Auftrage der vereinigten Landwirte von Boxhum und Hövel, an der Wirtschaft des Brennereibesitzers Herrn J. Wenthoff zu Ermelinghoff:

1 tragende 6jährige, 1 2½jährige, 2 1½jährige und 1 1½jährige Stute, 1 Wallach 6jährig, 1 dito 4jährig, 1 Vorm 2½jährig (Wallach), 1 fette und 7 hochtragende Kühe, 35 hochtragende und tragende Rinder, 1½jährig, 11 Bullen, 1½- und 1jährig 1 Eber, 2 hochtrag. Schweine, 22 Fettschweine, 6 Wochen alt,

öffentlich meistbietend gegen bar verkaufen.

Hövel. **Beltrop,** Aukt.-K. und Gerichtstaxator.

Pappeln-Verkauf.

Mittwoch, den 18. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr, werde ich für die Firma Gebr. Dittmann in Langenberg

auf dem Gute Aussel
in Batenhorst
(nahe am Bahnhof Batenhorst):

60 lange u. teils schwere Pappeln

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Wiedenbrück, 10. Oktbr. 1905.

Meiergerd, Aukt.

Kotten-Verkauf.

Ww. B. Freitag beabsichtigt, ihren 8 Morgen großen

Kotten

mit Wohnhaus, belegen in der Bauerschft. Winkelhorst, Kspl. Liesborn, an einer Chaussee, unterhändig zu verkaufen.

Näheres bei

B. Wieschhölter,
Liesborn.

Sämtliche Schreibmaterialien
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Oelde.

Verkauf einer Besitzung.

Die der Witwe **Bolsenkötter** gehörende, an der Bühlstraße hierselbst belegene **Besitzung,** bestehend aus einem

Wohnhause und Garten

ist billig zu kaufen.

Nähere Auskunft erteilt

F. Kunte, Beckum.

---

45 Morgen Heideboden

in Kattenstroth,

20 Minuten von Gütersloh entfernt, direkt an der Chaussee Gütersloh-Wiedenbrück gelegen, sind im ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt:

Wilh. Deppe,
Kattenstroth Nr. 55.

Brandholz-Verkauf.

Am Mittwoch, d. 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr, läßt der Herr Holzhändler **Caspar Dreier** in Langenberg,

in Batenhorst
(nahe bei Stutenkemper):

ca. 3000 Stück Fichten- und Eichen-Buschen,
„ 5 Haufen Knüppelholz

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Langenberg, 12. Oktober 1905.

Carl Weweler, Aukt.

Ein zweistöckiges



Wohnhaus

mit ½ Morg. Acker, direkt beim Dorfe, zu sofort zu verkaufen od. zu verpachten. Näh. bei

Carl Weweler,
Langenberg (Westf.)

Eine Kötterei

in der Gemeinde Baderslah 10 Morgen groß, 6 Morgen Acker, 4 Morgen Wiese und Weide, mit guten Obstbäumen, wird zum 1. April pachtfrei.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein fast neuer

3zöll. Wagen

mit sämtlichem Zubehör, 85 Ztr. Tragkraft, für Boten-Brauerei u. Brennereifuhrwerk eingerichtet, steht preiswert zu verkaufen bei

Joh. Neuhaus,
Schmiedemeister, Ennigerloh.

Fritz Tiekötter, Bielefeld

Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.**

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft: **Niedernstrasse 45.**

Märkische Bank Beckum

in Beckum.

Zentrale: Bochum.

Zweigniederlassungen: **Buer i. Westf., Castrop, Gelsenkirchen, Herne, Langendreer, Recklinghausen, Wanne, Witten.**

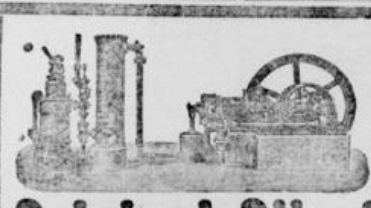
Aktienkapital Mk. 8000000.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte als: **Eröffnung laufender Rechnungen. Einräumung von Krediten. Diskontierung. Zahlbarstellung und Inkasso von Wechseln. Gewährung von Baugeldern. Ausführung von Börsenaufträgen. An- und Verkauf von Kuxen, Aktien und Obligationen. Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung von Wertpapieren.**

Im Checkverkehr vergüten wir zur Zeit 3%.

Spar-Einlagen

werden je nach Kündigungsfrist mit 3—4% verzinst.



Bis zu **60%**

Brennstoff-Ersparnis

gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch

Original-Otto-Motoren mit Sauggas-Generatorgas-Anlage.

Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde ⅔—1¼ Pfg.

Kochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol. und Spiritus-Motoren. Benzin- u. Spiritus-Lokomobilen u. Lokomotiven. Kompl. Pumpwerke.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.

Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstr. 8.

OTTO Schutz-Marke



„Jodella"

ist jetzt der **patentamtlich geschützte Name** für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte **vorzuziehen.** Unübertroffen in seinen Erfolgen bei **Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stickhusten, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blassaussehenden Kindern.** Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, **Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten** 2c. 2c. als allgemeines **Haus- und Vorbeugungsmittel.** Wirkt **energisch blutbildend, fettererneuernd appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. **Preis: Mk. 2,30 u. 4,60.** Alleiniger Fabrikant Apotheker **Lahusen** in **Bremen.** Da Nachahmungen, kaufe man **von jetzt ab nur** noch unter dem Namen **„Jodella",** welcher sich von außen auf jedem Kasten befinden muß.

Frische Füllung zu haben in allen Apotheken von Oelde, Beckum, Sendenhorst, Gütersloh, Rheda, Hamm, Ahlen, Warendorf, Harsewinkel, Wadersloh, Wiedenbrück und Lippstadt.



Maschinen-Fabrik **Badenia**

vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.

WEINHEIM (Baden)

Spezial-Fabrik von

Lokomobilen sowie

Patent-Heissdampf-Lokomobilen

unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung.

Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.

Auf der Lauer

liegt die Konkurrenz, um einzusetzen, wo ein Geschäftsmann mit offenen Augen

schläft

und nicht mit der Zeit voran geht. Wer auf eine vernünftige

Reklame

Bedacht nimmt, ohne die heutzutage kein Besitzer eines offenen Ladengeschäftes mehr auskommen kann, und das neuen auf moderne, gute Auswahl und Reellität hält, der

geht niemals unter.

Alle Inserenten dieser enorm verbreiteten Zeitung, die in der angegebenen Weise verfahren, werden die Wahrheit des Gesagten

bestätigen.

Färberei u. chem. Waschanstalt

Strothotte & Altpeter,
Gütersloh.

Annahmestellen in:
Wiedenbrück: Ferd. Klodt.
Oelde: Sophie Hepe.
Rheda: Wwe. Wehler.

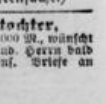
Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau und Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Chauffeurkurse
Progr. frei.

Düngekalk

feingemahlen, liefern billigst

Osterhoff & Rüberg,
Westfalia-Kalkwerke,
Lippstadt.





Vieh-, Mobiliar- und Frucht-Verkauf.

Am Dienstag, dem 24. Oktober cr., morgens 10 Uhr anfangend, beabsichtigt der Kötter Heinr. Betker, hier, auf seinem Kolonate folgende Gegenstände:

1 gutes Ackerpferd, 2 tragende Kühe, 1 fast neuen Kutschwagen nebst Kutschergeschirr, 1 Pferdegeschirr, 2 gute Ackerwagen, 1 kompletten Pflug, 1 hölzerne und 1 Zickzackegge, 1 Jauchefaß, 2 Erntleitern, 1 Grünschneidlade, 1 Manteltopf, 1 Centrifuge, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Tisch, mehrere Stühle, sowie sonstige Haus- und Wirtschaftsgeräte;

ferner:

60 Zentner Roggen- u. Weizenstroh, 40 Zentner Haferstroh, eine Quantität Getreide, 100 Ztr. Steckrüben, eine größere Partie Möhren und Runkeln, 20 Stamm für Holzschuhmacher brauchbare gut-Weiden, mehrere Zentner Holzschuhleder, Riemen und Nägel

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Der Verkauf beginnt mit dem Vieh.

Westholte, 12. Oktober 1905.

Kaiping.

Heirat!

Landwirtssohn, kath., nette Erscheinung, tadellosen Rufes, 6000 Mk. Barvermögen, wünscht sich auf eine Kötterei glückl. zu verheiraten. Auch wird dann gleichzeitig einer guten, braven, kathol. Landwirtstochter Gelegenheit geboten zur **Einheiratung.** Offerten unter **A. D. 1000** an die Exped. d. Bl. (Verschwiegenheit Ehrensache.)

Fabrikbesitzertochter,
24 J., blond, Verm. 100,000 M., wünscht sich mit charaktervoll. gesund. Herrn bald zu verheir. Verm. Nebensache. Briefe an **„Eides", Berlin 18.**

2. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 238. — 1905. Samstag, 14. Oktober.

Die Braut des Prinzen Eitel Friedrich.

Oldenburg, 13. Okt.

Es werden nicht viele Oldenburger sein, die der jungen Herzogin Sophie Charlotte nicht ein glänzendes Los am deutschen Kaiserhofe an der Seite des stattlichen Kaisersohnes wünschen — als Ausgleich einer Jugend, auf die manche dunkle Wolke ihren Schatten warf. Ihrer Mutter, der Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, war kein leichtes Erdenleben beschieden gewesen. Von Natur ernst u. in sich gekehrt, wurde sie fast während ihres gesamten Ehelebens von Krankheit heimgesucht. Das Bild der schönen, blassen Frau mit dem tiefen Schmerzenszug im Gesicht, über das selten der Hauch eines resignierten Lächelns ging, steht uns Oldenburgern unvergeßlich in der Erinnerung. Die Krankheit, die sie vom zweiten Lebensjahre der Prinzessin bis zu ihrem Tode 1895 fast nicht mehr verließ, übte natürlich auch ihren Einfluß auf die Kindheit von Sophie Charlotte aus. Vielleicht stammen der ernste Zug ihres Wesens, die Zurückhaltung und der leise Schimmer von Wehmut auf ihren Zügen aus den trüben Tagen ihrer Kinderzeit. Die Erziehung lag in den besten Händen bei der Hofdame Fräulein v. Prittwitz; fast mütterlich stand ihr die verstorbene Freifrau v. Toll nahe. Von jeher der Liebling des Vaters, den sie später oft auf seinen Reisen begleitete und dessen Neigungen sie vielfach teilte, fand sie im engen Anschluß an ihn die Quelle der größten Freuden. Sie wurde einfach erzogen und kam wenig mit höfischem Glanz in Berührung. So weit es in ihrer Natur lag, schloß sie Freundschaft mit ihren Jugendgespielinnen, Komtesse Wedel, Fräulein von Wedderkop (jetzt Frau von Falkenhayn) und Fräulein Sartorius (jetzt Frau v. Rheden). Aber die rechte kindliche Fröhlichkeit und Heiterkeit mußte sie entbehren. Ihren Unterricht hat sie hier in Oldenburg bei hervorragenden Pädagogen genossen.

Erst mit der zweiten Vermählung des Großherzogs im Jahre 1896 kehrte die Freude wieder ein in das Oldenburger Schloß, und in der lebensfreudigen mecklenburgischen Prinzessin, der jetzigen Großherzogin, fand Sophie Charlotte eine zweite Mutter, und in deren Kindern zärtlich geliebte Geschwister, die mit Wärme an der jungen Herzogin hängen. Dann bedrohte schwere Krankheit sie lange Zeit, und erst seit dem vorigen Sommer, nach längerem Aufenthalt in den verschiedensten Luftkurorten, gab ihr eine Radikalkur in Kissingen die volle Gesundheit wieder. Sie war zwar organisch immer gesund gewesen, aber eine allzu zarte Konstitution hatte bis dahin ihre Entwicklung gehemmt. Jetzt scheint sie sich vollkommen erholt und gestärkt zu haben.

Schon seit Jahren gingen Gerüchte von ihrer Verlobung. Eine Zeitlang sollte der deutsche Kronprinz der Auserwählte sein. Der Kaiser kam häufig ins Oldenburger Schloß und zeichnete „Lotta", wie er sie stets nannte, dabei immer besonders aus. Das mochte Veranlassung zu jenem Gerüchte gegeben haben. Nun bekommt sie den zweiten kaiserlichen Sohne zum Manne.

Die „Oldenburger Nachrichten" schreiben: „Die Stadt Oldenburg zeigte sich gestern im Flaggenschmuck. Die Huldigung ist ein freier Ausdruck der Gefühle für die Herzogin. Aufrichtige Glückwünsche bringt man hier dem schönen jungen Paare entgegen, wie nur einem seinesgleichen. Es ist, als ob etwas gut zumachen wäre. Das gibt den Wünschen eine besondere Wärme. Möge die Zukunft dem Fürstenkinde, das auf einen hohen Platz gestellt wird, das halten, was alle Anzeichen jetzt versprechen! Das wird sie vieles vergessen machen, was der Hochgeborenen wie jedem anderen Menschenkinde viele vergangene Tage trübte."

18. Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

III. Hamburg, 11. Okt.

Bevor wir in unserem Bericht fortfahren, möchten wir auf eine eigentümliche Erscheinung hinweisen. Ueber die Kraftrede des Superintendenten Meyer, welche dieser am Montagabend gehalten hat, ist ein offizieller Bericht ausgegeben worden, dessen Veröffentlichung als „erwünscht" bezeichnet wird. In diesem Bericht sind gerade die markantesten Stellen, denen D. Meyer seinen Erfolg in der Versammlung zu danken hatte, fortgelassen, namentlich gilt das von den Vorwürfen, die er der Regierung gemacht. Auch die Stelle, daß man die Hoffnung nicht an den Tränen aufhänge, ist in Wegfall gekommen.

Die öffentliche Hauptversammlung fand am Mittwochvormittag unter dem Vorsitze des Ehrenpräsidenten Grafen Wintzingerode statt. Auch zu dieser Versammlung war die Hamburger Bürgerschaft in stattlicher Anzahl erschienen. In seiner Begrüßungsansprache betonte Graf Wintzingerode die Notwendigkeit der Einigkeit, indem er mit Genugtuung hervorhob, daß die Begeisterung der Hamburger für den Evangelischen Bund seine besten Erwartungen übertroffen habe. „Wegen meines Gesundheitszustandes," fährt Redner fort, „sollte ich nicht nach hier kommen. Aber da die Zeitungen voll davon waren, daß es in unserem Bunde kriselte, bin ich doch gekommen, nicht weil ich Befürchtungen hegte, sondern weil ich es als meine Pflicht betrachtete, zugegen zu sein, wenn vielleicht unbedeutende Dinge aufgebauscht würden. Aber es ist ganz anders, es ist besser gekommen. Die Dinge sind gewürdigt worden, wie sie gewürdigt werden mußten. Sie waren ein unbedeutender Wellenschlag, und wenn man unsern Schriftführer schon für einen Toten hielt, so sage ich, daß er frisch und fröhlich lebt, daß er gehoben ist durch allseitigen einstimmigen Zuspruch des Gesamtvorstandes. (Lebhaftes Bravo!) Wir sind nicht zusammengeschlossen durch strenge Disziplin, sondern unsere Eigenart ist die Freiheit der Meinung und Ueberzeugung. Diese Ueberzeugung kann nicht überall die gleiche sein; was uns trennt — auch in der theologischen Wissenschaft — berührt unser Inneres nicht!"

Wir haben gewiß Anlaß zur Beunruhigung, aber das vergangene Jahr hat auch Sonnenblicke gebadt, ich meine die Schillerfeier und die Studentenbewegung. Wo mal kräftig angestoßen wird, da bricht immer wieder der deutsche Idealismus hervor. Man tut unrecht, wenn man unserer Jugend wehrt, diesem Idealismus freien Raum zu lassen (Beifall), der sich richtete gegen die katholischen Studentenvereine, welche unsere Studenten nicht unter sich dulden wollten oder die sie nicht als gleichberechtigt anerkennen wollten. Gehört unter die Studenten eine Richtung, welche ihre Freiheit darin erblickt, andere zu knechten und sich knechten zu lassen? (Lebhafter Beifall.) Zum Schluß wirft Redner einen Blick auf vergangene Zeiten, wo ein Kanzler Bismarck und ein Kaiser Wilhelm mit klarem Blick in das „römische Getriebe" hineingeschaut und fest auf dem Boden des Evangeliums gestanden hätten. (Lebhafter Beifall.)

Senator Hagedorn begrüßt die Versammlung namens des Senats, indem er ausführt, daß in Hamburg jeder Konfession die volle Freiheit gewährt sei, daß aber das Banner der Reformation stets hoch gehalten werden wird.

Kirchenrat Behrmann überbringt die Grüße der Kirchenbehörde. Wir leben hier in Hamburg in bestem Einvernehmen mit den Katholiken und der katholischen Geistlichkeit. Nichtsdestoweniger empfinden wir jede Bedrückung, die dem Protestantismus anderswo zuteil wird, mit. Wir wollen den Frieden; aber wenn man uns den nicht läßt, dann sind wir Streiter und, gebe Gott, tüchtige Streiter. (Lebhafter Beifall.)

Pfarrer Hochstedter (Neunkirchen in Niederösterreich). Er habe die freudige Meldung zu machen, daß der Evangelische Bund ein kleines Brüderlein bekommen habe. (Heiterkeit.) Der deutsch-evangelische Bund für die Ostmarken entbiete seinen Gruß. (Stürmischer Beifall und Heilrufe.)

Pfarrer Bein (Westport in Irland) überbringt brüderlichen Gruß der Los von Rom-Bewegung in Irland. (Stürmischer Beifall.) Die wichtigste Mission des Protestantismus in Europa sei es, die Deutschen in den Ostmarken dem Protestantismus zurückzugewinnen. (Beifall.) Gott hat uns eine Türe dort aufgemacht, mögen wir nicht ruhen, bis die Ostmark evangelisch geworden ist. (Lebhafter Beifall.)

Prof. Dr. Witte dankt für die Begrüßungen. Was Oesterreich betrifft, so wird es nicht mehr lange dauern, bis uns die geistlichen Kräfte, die wir entsenden können, fehlen. Der Gruß: Los von Rom in Irland! ist ein Programm. Wir wollen hinzufügen: Los von Rom in England! (Bravo!) Wir wollen weiter hinzufügen: Los von Rom in Deutschland! (Lebhafter Beifall.)

Dr. Flichner (Spanien) bittet um die Unterstützung der Los von Rom-Bewegung in Spanien und ersucht den Evangelischen Bund, eine Kundgebung an den König von Spanien zu erlassen, in welcher um völlige Gleichberechtigung der Protestanten ersucht werde.

Nach Verlesung einiger Begrüßungsschreiben, unter denen sich auch ein solches vom „katholischen Bischof Weber" befindet, das den Bund zum Kampfe gegen den Jesuitismus auffordert, sprach, von der Versammlung stürmisch begrüßt, Prof. Dr. Rippold (Jena) über

Die internationale Lage des Protestantismus.

Die päpstliche Politik hat eine internationale Organisation, wie sie einzig ist. Was ist unsere Internationalität? Wir haben wohl internationale Beziehungen, aber von einer internationalen Seite des Protestantismus zu reden, erscheint als eine leere Abstraktion. Aber als eine solche erscheint auch der engere Begriff: deutscher Protestantismus! Die katholische Minorität regiert in den einzelnen Bundesstaaten. Kuhhändel werden getrieben, bei denen die heiligsten Güter der Kaufpreis sind. Wäre der Evangelische Bund nicht, so würde das bei uns niemals wieder anders werden. Seine Arbeit hat bereits eine Unterströmung hervorgerufen, mit der die Politiker rechnen müssen. In dem theologischen Streit des Protestantismus bildet der Evangelische Bund eine Friedensinsel. Die Schlacht auf märkischem Sand braucht nicht mehr geschlagen zu werden, sie ist bereits geschlagen und von uns verloren: das junge Reich steht unter der Herrschaft des Papstes, und zwar durch Verschulden des Protestantismus! Die skrupellose päpstliche Politik hat von Land zu Land Erfolge aufzuweisen; wo päpstliche Politik der staatlichen Diplomatie gegenüberstand, hat erstere sich immer als die klügere erwiesen. Jede Organisation hält sich für unfehlbar, aber uns fehlt die Macht, die hinter der päpstlichen Unfehlbarkeit steht: uns fehlt jede internationale Form!

Längst träumen die Herren Kardinäle davon, daß die durch die Reformation emporgehobenen Länder die festesten Stützen der Papstmacht werden würden. Das ganze 19. Jahrhundert hindurch hat sich di päpstliche Kurie ein protestantisches Land nach dem anderen vorgenommen, ohne daß man es merkte. Sie hat aus den Revolutionen in Belgien, Polen usw. gelernt, ihre Minen zu legen; es verstanden, wie jetzt erst in Württemberg sich die Erste Kammer leibeigen zu machen. Die Zündschnur des Kampfes der Engländer gegen die protestantischen Buren und der Verfolgung von Protestanten in Rußland ist vom Vatikan gelegt worden. Auch bei den Vorgängen in Armenien und Ostasien spielt Rom seine Rolle, viel mehr als man glaubt. Bei uns in Deutschland habe man es erlebt, daß die Kreaturen des Papstes in Rom, die Kardinäle, wie sie offiziell heißen, dem Kaiser einen Orden verliehen haben, der auch für Geld käuflich sei. (Hört, hört!)

Wir wollen nicht verkennen, daß unsere skandinavischen Brüder sich gespalten haben, weil die norwegische und die schwedische Kirche es nicht verstanden haben, das Gemeinsame des Glaubens wachzuhalten. Daß die Spaltung eine Schwächung des Protestantismus bedeutet, ist ohne Zweifel. Dazu kommt, daß der zersetzende Einfluß der norwegischen Literatur Wasser auf die Mühle der päpstlichen Propaganda ist. Am dänischen Königshofe zeigt sich immer mehr eine Niederlage des protestantischen Geistes. In dem eng verbündeten Oesterreich werden die Diener der protestantischen Kirche in einer Weise behandelt, daß dafür jeder Ausdruck fehlt. Es wird sich auch bald zeigen, wie sehr die Sozialdemokratie nur dazu dient, der klerikalen Reaktion die Wege zu ebnen. Aber es gebe auch Lichtblicke. In den letzten Jahren sei viel Rede gewesen von einem Katholizismus im Protestantismus; man könnte aber den Spieß umdrehen und von einem Protestantismus im Katholizismus reden, namentlich gelte das von der neuzeitlichen Bewegung in Süddeutschland. Redner schließt mit Zuversicht, daß es gelingen möge, den Protestantismus international zusammenzufassen. (Stürmischer Beifall.)

Zur Annahme gelangte eine Resolution des Gesamtvorstandes, welche die Bekämpfung des Toleranzantrages fordert, und eine weitere, die unter Hinweis darauf, daß die Aufnahme in den österreichischen Staatsverband 17 evangelischen Geistlichen verweigert worden ist, erklärt: „Die dogmatische Intoleranz der Römischen wird sofort zur bürgerlichen Intoleranz, wo und wann sie die Macht dazu haben."

Damit ist die Hamburger Tagung beendet. Nachmittags fand eine Fahrt nach Friedrichsruh statt, wo am Grabe Bismarcks Kränze niedergelegt wurden. Für Donnerstag ist eine Nachtagung für Lübeck vorgesehen, auf der u. a. Dr. Meyer (Zwickau) redet.

Vermischtes.

— Glücksburg, 13. Oktbr. Ueber die Vorgeschichte des Verlöbnisses wird berichtet: Prinz Eitel Friedrich lernte seine Braut, die Herzogin Sophie Charlotte, gelegentlich der Hochzeit seines kaiserlichen Bruders im Juni d. J. kennen. Die Herzogin, die damals mit ihren Eltern in Berlin weilte, hatte während der Festtage im Hause ihrer Großmutter, der Prinzessin Friedrich Karl, Wohnung genommen. Der Prinz und die Herzogin trafen einige Wochen später wieder zur Kieler Woche zusammen. Im Laufe des Sommers hatte das Paar mehrfach Gelegenheit, sich von der wachsenden Neigung zu einander zu überzeugen, zuletzt während des Jagdaufenthaltes des Prinzen in Prerow in den letzten Tagen des September. Zu dieser Zeit erfolgte im Einverständnis mit seinen Eltern die Verlobung des Prinzen, die eigentlich erst am Geburtstage der Kaiserin veröffentlicht werden sollte. Auf Wunsch des Prinzen erfolgte die Bekanntgabe der Verlobung, die doch während der Festtage in Glücksburg nicht mehr hätte geheim gehalten werden können, bereits am vorgestrigen Nachmittag. — Prinz Eitel Friedrich und sein Braut teilen die Liebe zur See und zum Segelsport. Die Herzogin Sophie Charlotte ist eine der wenigen fürstlichen Damen, die dem Kaiserlichen Jachtklub angehören.

+ Eisenach, 13. Oktbr. Wegen der Fleischteuerung sollen hier Kaninchenmärkte abgehalten werden.

— Wien, 12. Okt. Aus den Alpenländern, dem Böhmerwald und Ungarn wird winterliche Kälte und starker Schneefall gemeldet. In Vorarlberg liegt die Kartoffel-, Getreide- und Heuernte zum Teil unter dem Schnee und wird mit Schlitten eingefahren. In Süd-Ungarn geht die Weinlese im Schnee vor sich. Stellenweise wird meterhoher Schnee gemeldet.

× Hungersnot in Rußland. Angesichts der blutigen Ereignisse in der alten russischen Hauptstadt ist der Bericht eines englischen Korrespondenten in Moskau über die drohende Hungersnot bemerkenswert. Rußland steht, so heißt es da, vor einer furchtbaren, weitverbreiteten Hungersnot. Sie erstreckt sich über 138 Bezirke von 23 Provinzen und betrifft eine Bevölkerung von 18 Millionen, für die bis zur Mitte des nächsten Juli Nahrung geschafft werden muß. Die vorzügliche Organisation der Hospitäler der Vereinigten Semstwos, die überall höchstes Lob geerntet hat, eilt vom Kriegsschauplatz zurück, um die Hilfsarbeit zu organisieren. Der Mittelpunkt der Organisation ist Moskau, und die Tätigkeit hat schon begonnen. Die zu bewältigende Aufgabe ist aber so riesig, daß man nicht hoffen kann, den hungernden Millionen genügende Nahrungsmittel zuzuführen. Zuerst soll den Kindern geholfen werden. Die Aelteren sollen bis zum Ende des Monats für sich selbst sorgen. Man hofft, daß inzwischen in allen von der Hungersnot betroffenen Teilen des Landes die Küchen fertig sein werden. Berichte, die in Moskau eintreffen, erzählen von schrecklichen Leiden, und die Behörden treffen Vorsichtsmaßregeln, um Hungerrevolten zu verhindern. In die bedrohten Teile wird Militär gezogen, um bei den ersten Zeichen von Gesetzlosigkeit die Bewegung unterdrücken zu können. Der Hunger treibt Hunderttausende in die Reihen der Revolutionäre. Während ich hier schreibe, schließt der Korrespondent seinen vom Freitag datierten Bericht, sind 2000 Leute auf dem Twerskoy-Boulevard versammelt, die revolutionäre Lieder singen und aufrührerische Schriften verteilen. Gegen 100 Polizisten beobachten sie und warten auf den Befehl, die Menge zu zerstreuen, und an geeigneten Stellen sind Truppen verborgen, die, falls es nötig ist, den Boulevard von den Demonstranten säubern sollen.

+ Nach 25jährigem Exil befreit. Unter den russischen Flüchtlingen, die vorläufig in Kobe weilen, befindet sich, wie einem Londoner Blatt berichtet wird, Dr. Alexei Torigosi, der vor 25 Jahren als Mitschuldiger der Mörder Alexanders II. nach Sachalin verbannt wurde. Er ist jetzt 52 Jahre alt und äußert sich sehr anerkennend über die Art, in der die Sträflinge von der japanischen Behörde behandelt werden. Während seines Exils hat er mehrere Bücher geschrieben, die er in England und Amerika veröffentlichen will.

— Völkerfreundschaft. Die Welt ist schon lange nicht von einer solchen Völkerfreundschaft heimgesucht worden wie jetzt; die Bündnisse treten geradezu epidemisch auf. Japan hat einen Freundschaftsvertrag mit England abgeschlossen, England mit Frankreich, Frankreich mit Rußland, Rußland mit Deutschland, Deutschland mit Oesterreich und Italien. Les amis de mes amis sont mes amis; infolgedessen sind fast alle Großmächte der Welt intim miteinander befreundet.

O weh, seufzt der Steuerzahler, um wie viel werden da die Ausgaben für militärische Rüstungen wieder steigen! (Kladd.)

— Zur Fleischnot. „Das Volk soll Fische essen," sagte die witzige Prinzessin Melante, „ein Höfling lebt doch auch nur von seinen Bücklingen.

Ohne Versuch — kein Glück!

Ziehung in wenigen Tagen! Geringer Lospvorrat! Sehr günstig! Alle Gewinne bar Geld! **Berliner Lose à 1.— Mk.,** 11 Lose 10 Mk., 28 Lose 25 Mk. Auf 2 Lose bestimmt 1 Gewinn! Münchener Lose 2 Mk. Hauptgew. 100000 M. bar. Freiburger Dombau-Lose 3.30 M. (nach auswärts für Porto und Liste je 30 Pfg. extra) versendet noch

Glückskollektie **A. Rolef,** Münster i. W. Markt 37.

Kirmes zu Beckum

Die diesjährige **Lukas-Kirmes** findet diesmal **nicht** auf dem **Westenfeuermarkt,** sondern in der

Lindenstrasse statt.

Empfehle in allergrösster Auswahl:

Klapp- u. Seidenhüte,
Haar-, Woll- u. Lodenhüte
in verschiedensten Formen, Farben und Preislagen . . .

- Mützen jeder Art. -

Grösste Auswahl in **Regenschirmen,** gute, dauerhafte Stoffe, **elegante Stöcke.**

Nirgends grössere Auswahl in

Pelzwaren

— Leiste für jedes Stück volle Garantie. —

Pelze von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Sachen.

Pelz-Umarbeitungen u. Reparaturen, sowie jede andere Reparatur gut und billig.

Eigene Werkstatt. Eigene Werkstatt.

Laurenz Brockötter,
Warendorf, Klosterstrasse.

Da es häufiger vorgekommen, dass Damen bei Nichtfachleuten Pelze gekauft haben, solche für echte bezahlt, nachher aber unechte Pelzwaren hatten, so wäre es geraten, Pelzwaren direkt nur beim Fachmann zu kaufen.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinen des Schlossers Johann Neuhaus zu Feldmark Oelde, Sünner Weg, ist die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Oelde, den 13. Oktober 1905.

Der Amtmann.
Geischer.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, dem 17. dss. Mts., vormittags 9 Uhr, soll auf dem Amtsbüreau

die Abfuhr von Chaussee-unterhaltungssteinen

vom hiesigen Bahnhof in den Stadtbezirk Oelde und in den Bezirk der Gemeinde Kirchspiel Oelde öffentlich wenigstforderno vergeben werden.

Oelde, den 13. Oktober 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Sonntag, d. 22. d. M.,
nachmittags 4 Uhr:

Kaffeeservierung

hernach:

Erntеball

wozu ergebenst einladet

Gerhard Hansmeier,
Langenberg.

Das neue Handels- und Gewerberecht.

Enthaltend: 1. Das Handelsrecht. Firma, Geschäftsbücher, Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Geschäftsteilhaber, Handelskauf, Unlauterer Wettbewerb, Wechsellehre, Konkursverfahren, Patent- und Musterschutz 2c. 2. Das Gewerberecht. Anmeldung des Gewerbes, Gewerbebetrieb im Umherziehen, Gewerbegericht, Rechte und Pflichten der Arbeiter, Gehilfen und Lehrlinge, Sonntagsruhe, Ladenschluß, Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung. Von Dr. F. König.

Preis 1 Mk., Porto 10 Pf. extra.

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Oelde.

Zusammenstellung
kompl. Betten.

Diese Zusammenstellung kompl. Betten dient nur zur Orientierung. Jede andere Ausstattung nach Wunsch zu allerbilligsten Preisen.

Abteilung für Bettwaren.

2 Kissen aus uni türk. rot. Barchent mit je 2 Pfund Federn gefüllt, à 6.50 Mk. 13.00
1 Unterbett, ebenso, mit 6 Pfd. Federn gefüllt „ 21.50
1 Oberbett, ebenso, mit 5 Pfd. chin. Halbdaunen gefüllt „ 22.50

Mk. 57.00

2 Kissen aus uni türk. rot. Satin-Barchent, mit je 2 Pfd. reinen Gänsefedern à 8.25 Mk. 16.50
1 Unterbett, ebenso, mit 6 Pfd. reinen Gänsefedern gefüllt „ 27.50
1 Oberbett, aus uni türk. rot. Daunenköper m. 4 Pfd. rein. Gänsedaun. gef. „ 25.75

Mk. 71.75

2 Kissen aus uni türk. rot Satin (Zwirn-Kette), mit je 2 Pfund prima Gänsefedern gefüllt à 9.75 Mk. 19.50
1 Unterbett, ebenso, mit 6 Pfd. prima Gänsefedern gefüllt „ 30.50
1 Oberbett aus prima uni türk. rot. Daunenköper mit 4½ Pfd. prima Gänsedaunen gefüllt „ 33.50

Mk. 83.50

2 Kissen aus uni türk. rot. Satin (Zwirn-Kette), mit je 2 Pfd der allerbesten Federn gefüllt à 10.50 Mk. 21.00
1 Unterbett, ebenso, mit 5 Pfd. der allerbesten Federn gefüllt „ 32.50
1 Oberbett, aus feinstem uni türk. rot. Daunen-Satin mit 4 Pfund prima Gänsedaunen gefüllt „ 42.50

Mk. 96.00

Ich führe selbst in den billigsten Preislagen nur staubfreie, gesunde Federn und leiste für jedes Bett entsprechende Garantie.

Max Schwarte.

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Ctm. langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14monatl. Gebrauches meines selbsterfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, befördert den Herrn einen vollen, kräftigen Bartwuchs u. verleiht schon nach kurzem Gebrauch sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle u. bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Tigels 2 Mk., doppelter Tiegel 3 Mark.

Postversand täglich mittels Nachnahme.

Haupt-Niederlage der Fabrik Anna Csillag bei

Maximilian Koch,
Adler-Droguerie,
Bielefeld, Niederstr. 43.

DUHR's Reconvalescenten-Wein.

Marke „DUHR"

Neu: Hübsch ausgestattete Reiseflaschchen 60 Pfg.
Vorzügliches Stärkungsmittel ärztl. empfohlen f. Schwache, Kranke u. Genesende. Original-Flasche 1,10 Mk. Post Karton-Kistchen mit 4 Flaschen 5,00 Mk. incl. Packung.

Mosel-, Rhein-, Ahr-, Bordeaux-, Spanische, Portugies.-, Ungar-Weine, Champagner, Cognac, Arrac, Rum, Punsche etc.

Deutsche Weingesellschaft
DUHR & Co., Köln a. Rh.

Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten.
55 Staats- und Goldene Medaillen.
Erste Bezugsquelle für alle in- u. ausländ. Weine.
Erhältlich in den bekannten Niederlagen.
Weitere Niederlagen, wo noch nicht vertreten, werden errichtet.

Herbst und Winter 1905/6.

Alle Neuheiten

für die
bevorstehende
Saison
sind in
unerreichter Auswahl
in meinen Geschäften vorrätig.

Herren-Paletots
von 9, 12, 15, 17—45 Mk.

Herren-Loden-Joppen
von 3.50, 5.50, 6.50—20.00 Mk.

Herren-Anzüge
von 9, 12, 15—50 Mk.

Herren-Hosen
von 2, 3, 4—14 Mk.

Knaben-Paletots und Anzüge
von 2, 3, 4—20 Mk.

— Knaben-Hosen —
Don 90, 100—350 Pfg.

Hüte, Shlipse, Wäsche.

Damen-Jacketts u. Paletots
von 3, 4, 6—40 Mk.

Damen-Umhänge
von 6, 8, 9—45 Mk.

Damen-Blusen
von 1.50, 2.75, 4—15 Mk.

Damen-Kostüm-Röcke
von 2.75, 4, 6—19 Mk.

Mädchen-Mäntel u. Jacketts
von 1.90, 3, 5—15 Mk.

Damen-Unterröcke
von 90 Pfg., 1.50, 3—15 Mk.

Ohne Kaufzwang
steht jedem Interessenten die Besichtigung meiner Warenläger frei!

Meine Erfolge hier bei meinem Unternehmen veranlassten mich, auch in **Beckum** ein der Neuzeit entsprechendes Geschäft zu errichten. Der Einkauf geschieht gemeinschaftlich mit 35 auswärtigen Geschäften in Rheinland, Westfalen und Hannover, und kommt dieser grosse Vorteil der werten Kundschaft uneingeschränkt zu gute.

Gütersloh
Berlinerstr. 117
Telephon No. 121.

Carl Bunse

Beckum
Nordstr. 21
Telephon No. 49.

Zum 1. April ein
Dienstmädchen
von 14—16 Jahren gesucht.
Joh. Frenz, Beckum,
Oelderstraße 54.

Zum 1. April 1906 suche ein gut. tücht. kath. **Mädchen** für alle Haus- u. Landarbeit, sowie zum Bedienen der Gäste bei gutem Lohn. Gleichzeitig suche auch ein kath. nettes, prop. **Kindermädchen,** welch. wirklich Kinder lieb hat, bei gut. Behandl. u. anst. Lohn Fam.-Anschl. **Heinr. Wigger, Gasthaus, Sudmühle b. Münster i. W.**

Suche auf sofort ein tüchtiges
Mädchen
für die Küche, welches selbständig kochen kann, aber auch Hausarbeit mit übernimmt, bei hohem Lohn.
Frau Landrat Bahlmann,
Beckum i. W.

Ein braves kath. **Mädchen** als
Lehrköchin
in mein Restaurant gef. Familienanschluß. Ohne gegenf. Vergütung. Eintritt 1. oder 15. Nov. Schriftl. Angeb. baldigst erbeten.
Aug. Stalherm,
Recklinghausen.

Suche zum 1. April 1906 kath. brav.
Dienstmädchen
von 16 bis 18 Jahren.
Frau Paul Dahms, Oelde.

In ruhigem Haushalt (3 Personen) wird ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit bei guter Behandlung und gutem Lohn nach Warendorf gesucht.
Frau Oberſteuerkontrolleur Stertkamp, Warendorf.

17—18jähriger
Arbeiter
für Brauerei- u. Brennerei-Arbeit auf sofort gesucht von
Jos. Uhrmeister-Haase Nachf.
Oelde.

Tüchtige
Maurer
gegen hohen Lohn gesucht.
Zeche Radbod I/II,
Hövel bei Hamm.

Suche einen durchaus soliden
Knecht
für Lagerarbeit u. s. w.
Wilh. Linnemann Ahlen i. W.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

8—10 tüchtige
Maurer
erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei
B. Schulte, Maurermstr.,
Ahlen.

Ein erfahrener
Bäckergeselle
gesucht, mit Familien-Anschluß. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Suche sofort oder zum 1. April einen Sohn braver kath. Eltern als
Tischler-Lehrling.
Jos. Wiedeler,
Warendorf, Neuenhof 765.

Zum 1. April nächsten Jahres ein zuverlässiger
Fuhr- und Ackerknecht
und ein zuverlässiger
Hausknecht gesucht.
Ant. Holtmann, Eisenhandl.,
Beckum.

Ein
Fuhr- und Ackerknecht
findet am 1. April 1906 bei hohem Lohn Stellung. Bei wem, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mann zum Viehfüttern
findet sogleich oder später Stellung bei
F. Wemhoff,
Brennerei in Stromberg.

Suche zum 1. April einen jüngeren zuverlässigen
Knecht
für Feld- und Hausarbeiten.
Th. Hasseler, Sellern.

Zur Sühne
für die vielen Beleidigungen des Hdl. Sakramentes bitte ich alle, besonders die Mitglieder der Sakramentsbruderschaft u. der ewigen Anbetung um ein Almosen für die mit **170,000 Mark** Schulden belastete Kirche (dabei noch nicht vollendet) vom heiligsten Altarssakrament in Berlin. Täglich bete ich mit der Gemeinde bei der hl. Messe für unsre Wohltäter.
C. Hoheisel, Kuratus
von St. Corpus Christi,
Berlin N.O. 18, Thornerstr. 65.

Suche zum 1. Januar oder 1. April eine erfahrene **Haushälterin.**
Th. Hülsmann auf Schulze Osthoff, Ennigerloh.

Schneidergeselle und ein Lehrling gesucht.
Ein kath. junger, solider Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung bei entsprechendem Lohn.
Herm. Sträter, Schneiderm.
Venteler.

Suche per sofort einen tüchtigen, soliden
Schuhmachergesellen.
Stückarbeit. Kann je nach Leistung 21—25 Mk. p. Woche verdienen.
Arnold Potthoff, Gütersloh,
Bleffenstätte 113.

Ein tüchtig. Ackerknecht
der alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht, **sucht Stelle** zum 1. April 1906, am liebsten bei Familien-Anschluß. Näh. i. d. Exp.

Gesucht zum 1. April 1906 ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Kaiserl. Bank-Vorstand Flemming, Beckum.

Zuverlässiger, tüchtiger **erster**
Fuhr- u. Ackerknecht
geg. hoh. Lohn zum 1. April gesucht.
Bernh. Wieler, Beckum,
Dampfbrennerei.

Zu April 1906 suche ein gutes, zuverlässiges kath.
Mädchen
im Alter von 15—17 Jahren für Küche und Hausarbeit.
Frau J. Wiegelmann, Oelde.

Suche zum 1. November cr. ein älteres
Mädchen
als Aufwartung.
Frau Steuersekretär Tengelmann, Wiedenbrück.

Unterzeuge in jeder Art.

Staunen erregend

ist meine Auswahl in

Kleider- und Blusenstoffen, Buckkins und Paletotstoffen

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Arbeiter-Garderobe in nur dauerhaften Qualitäten.

In grösster Auswahl empfehle:

Damen-Jacketts	von 30.— Mk. bis 5.00 ℳ	**Herren-Anzüge**	von 45.— Mk. bis 12.00 ℳ
Damen-Paletots	von 45.— Mk. bis 10.50 ℳ	**Herren-Ueberzieher**	von 39.— Mk. bis 9.50 ℳ
Damen-Kragen	von 48.— Mk. bis 6.50 ℳ	**Herren-Lodenjoppen**	von 15.— Mk. bis 3.50 ℳ
Damen-Blusen	von 10.— Mk. bis 75 ₰	**Herren-Hosen**	von 12.— Mk. bis 2.25 ℳ
Kinder-Mäntel	von 12.— Mk. bis 1.80 ℳ	**Knaben-Anzüge**	von 15.— Mk. bis 2.50 ℳ
Kinder-Kleidchen	von 3.— Mk. bis 60 ₰	**Knaben-Ueberzieher**	von 12.— Mk. bis 4.50 ℳ

Billig verkaufen bringt Kundschaft in Haufen.

Solide, dauerhafte Stoffe, tadelloser Sitz und gute Verarbeitung sind die Vorzüge meiner sämtl. Konfektion.

Brautleute mache noch ganz besonders aufmerksam auf mein grosses Lager in **Möbel und Betten.**

Pelze, schwarz und farbig, in grosser Auswahl.

Meine Möbel lasse fast sämtlich von hiesigen und auswärtigen Schreinern anfertigen und leiste ich für deren Güte und Haltbarkeit volle Garantie.

Sämtliche Betten sind doppelt genäht, aus garantiert federdichtem Barchent und nur mit doppelt gereinigten, staubfreien Federn u. Daunen gefüllt.

Der grosse Umsatz bürgt für die Güte und Haltbarkeit meiner Betten.

Woll-garne in nur dauerhaften Qualitäten, von 4 Pfg. an.

Es liegt im Interesse eines jeden Käufers, sich von der grossen Auswahl nur **guter** Qualitäten zu den wirklich billigen Preisen zu überzeugen.

Warenhaus L. Stein sen.,

Nordstrasse 52. Beckum Nordstrasse 52.

Alpenveilchen, Palmen,
nebst vielen anderen blühenden und Blattpflanzen, sowie
Hyacinthen u. Tulpen
in prachtvollen Farben empfiehlt
H. Blömeke, Beckum,
Ostter.

Ziehung: 11. Novbr. 1905.

Strassburger Lose à 1.— Mk.

11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra.

Bar Geld sofort für die 31 Pferde-Gewinne mit 75% und die 1130 letzten Gewinne mit 90% des genau angegebenen Wertes.

Hauptgewinne à 10,000, 2500 Mk., 1200 Gewinne im Gesamtwert von 39,000 Mark.

E. Holterdorf'sche Buchhdlg.
Oelde.

Profitieren Sie vom Ausverkauf
Max Schwarte.

Warnung!

el Kauf eines hiesigen oder auswärtigen Geschäftes, Grundstückes, Gewerbebetriebes jedweder Art oder bei Beteiligung kann man nie genügend vorsichtig sein. Streng reelle Angebote finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche kostenfrei zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen, Hannover
Andreaestrasse 12, I.

Wohne jetzt
Hammer Str. 46.
Frau Horsmann
vormals Antonia Horstkötter,
Damenkonfektion,
Beckum.

Freundliche
Parterre-Wohnung
von 6 Zimmern, nebst Keller, Bodenraum und Garten, evtl. auch Stallung, i. d. Nähe d. Bahnhofs, per 1. April 1906 zu vermieten.
Rheda. Louis Stern.

Eine schöne **Wohnung**
im 2. Stock meines Hauses steht zu vermieten.
Joseph Wulff, Wadersloh.

Dreizehnlinden
von F. W. Weber.
Mit Erläuterungen des Verfassers.
Billige Ausgabe!
Mit Portrait.
Preis eleg. geb. M. 2.50, mit Porto M. 2.70.
Vorrätig bei
E. Holterdorf,
Buchhandlung, Oelde.

Intelligenter junger Kaufmann sucht aktive
Beteiligung
an kleiner rentabler Fabrik oder dergl.
Angebote unter **K. S. 80** an die Exped. d. Z. in Oelde erbeten.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Empfang der
Modellhüte
u. sämtlicher Neuheiten der Saison
zeige ergebenst an und bringe gleichzeitig mein reich sortiertes Lager in allen
Kurz-, Woll- und Weißwaren
in empfehlende Erinnerung.

Große Auswahl in Handschuhen in den neuesten Dessins und Geweben.
Krawatten, Kragenschoner 2c.
Lavalliers, Taschentücher, weiß und farbig.
Tändelschürzen, Trägers und Reformschürzen.
Korsetts, Strümpfe, Socken u. s. w.

In Damen-, Herren- und Kinderwäsche
wird jeder gewünschte Artikel in kurzer Zeit angefertigt und sorgfältigste Ausführung der Arbeit zugesichert.

Stickereien, gezeichnete, angefangene sowie fertige halte stets in geschmackvollsten Mustern vorrätig und übernehme die Ausführung jeder gewünschten
Handarbeit.

Bei genügender Beteiligung werde ich vom 1. Dezember an einen
Handarbeits-Kursus
halten für größere Kinder und nehme diesbezügliche Anmeldungen jederzeit entgegen.

Frau Bernard Pickenecker
vorm. Elisab. Cluesmann.
Oelde.

Wilh. Baumann,
Gütersloh, Bahnhofstrasse.
Grosses Lager in dauerhaft und gut gearbeiteten modernen
Möbeln und Polsterwaren
zu billigen Preisen.



Erreicht haben wir ein wirk- Garantie sich tadellos, uns funktioniert. Christbaumgeläute Nr. 123 zu den billigen M. 1.00 Preise von nur zu liefern. — Porto 20 Pfg. extra.

Dieses Geläute ersetzt jegliche Spitze und ist dasselbe, weil es aus vielfarbigem Metall geliefert wird, ein wirklicher Prachtschmuck jed. Weihnachtsbaumes.

Sobald nun die Kerzen angezündet werden, setzt sich das Rad in Bewegung u. die hierzu befindlichen Perlen schlagen alsdann geg. die Glocken an u. nun hört man ein feierliches Weihnachtsgeläute, welches Veranlassung zu einer richtigen Weihnachtsstimmung gibt. Fast in keinem Christbaum wird wohl ein solches feierliches Geläute fehlen. Da doch der Preis ein sehr geringer ist, decken Sie Ihren Bedarf im eigenen Interesse jetzt schon, da im vorigen Jahre tausende nicht geliefert werden konnten wegen zu starker Nachfrage. Auch wenn dieses Instrument auf den Ofen gestellt wird, entsteht ein harmonisches Glockengeläute. (Gebrauchsanweisung liegt jedem Geläute bei).

Haupt-Katalog, welcher ca. 4000 Artikel enthält, versenden wir gratis und franko über Neuheiten in Christbaumschmuck, Spiel-, Musik-, Gold-, Silber-, Nickel-, Leder- und Stahlwaren, Uhren, Waffen, Kamilien etc.

Gebrüder Bell, Gräfrath 101 bei Solingen
Fabrik-Versandgeschäft.

Pelzwaren!
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Gerhard Fleuter,
Beckum, Nordstrasse 10.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund
Freitag, den 13. Oktober 1905.

Coesfeld: Hafer 15,10. Lüdinghausen: Weizen 17,50, Roggen 15,50, zur Saat 17,00. Münster: Weizen 16,85, Roggen 15,00, Hafer 14,00. Beckum: Weizen z. S. 17,00, Roggen z. S. 15,20 Lippstadt: Weizen 16,50, Roggen 14,40, Gerste 13,00, Hafer 13,20. Soest: Weizen 16,75, Roggen 14,80, Gerste 13,00, Hafer 14,00. Paderborn: Weizenk. 16,40, Weizen 15,25, Roggen 14,85, Hafer 14,40. Osnabrück: Weizen 16,25, Roggen 14,75, Gerste 13,20, Hafer 14,45

Speisekartoffeln (tafelfein) erzielte Preise per 100 Kil. in Mk.: Minden 5,00 Mk. (Magnum bonum); 5,40 Mk. (Heidelberger). Coesfeld 6,50 Mk. (Paulsen-Juli); 6 Mk., rote. Osnabrück 6,50 Mk. Soest 7,20 Mk. Münster Sorte I. 6,00, II. 5,35 Mk.

14.10.

S. Alsberg & Co.

Größtes und billigstes Kaufhaus der Stadt.

BIELEFELD.

Größte Leistungsfähigkeit durch den gemeinschaftlichen Einkauf mit den 32 Albergschen Geschäften.

Damen-Konfektion

Unsere Auswahl ist grösser wie je zuvor.

Damen-Paletots aus la. schwarzen Stoffen, ganz gefüttert, moderne Längen, 16.50 bis **5.75**

Damen-Paletots zum großen Teil auf Seide, eleg. Schneiderarbeit, in allen Weiten vorrätig, 68.— bis **18.** ℳ

Damen-Capes aus prachtvollen tiefschwarzen Stoffen, ganz gefüttert, in versch. Längen, 33.— bis **8.50**

Golf-Capes aus seidenweichen Stoffen, chice Fassons, hübsch garniert, 22.50 bis **5.50**

Kinder-Jacken alle modernen Fassons, aus prachtvollen Stoffen, vorzüglich sitzend, 16.— bis **1.65**

Kinder-Kleider aus prachtvollen Wollstoffen, ganz gefütt., niedliche Fassons, 12.50 bis **1.95**

Damen-Kleiderstoffe

zu sehr billigen Preisen.

Neue Karos prachtvolle Zibbeline, Schotten, in vielen Farbenstellungen, Mtr. 2.25 bis **95.** ₰

Blusen-Karos neueste Stellungen in wunderbaren Farben, Mtr. 4.50 bis **65.** ₰

Zibbelinestoffe dunkler Grund mit bunten Effekten, 90 cm breit, Meter **98.** ₰

Costumes-Stoffe wunderbare Neuheiten für Promenaden-Costumes Meter 4.50 bis **1.65** ℳ

Cheviots in prachtvollen, kammgarnartigen Geweben Meter 1.95 bis **85.** ₰

Satintuche in sämtlichen neuen Farben, nur bewährte reinwollene Qualitäten, Meter 3.75 bis **1.35** ℳ

Hauskleiderstoffe derbe, solide Qualität, in dunklen Farben, Meter 1.15 bis **48.** ₰

Woll-Lodenstoffe in 85 bis 110 cm breit, solide im Tragen, Meter 1.00 bis **45.** ₰

Neue uni Kleiderstoffe entzückende Webarten, prima reine Wolle, Meter 3.75 bis **1.50** ℳ

Damen-Putz

Damen-Putz lassen wir im eigenen Atelier unter Leitung erster Kräfte anfertigen. Außerdem große Auswahl ausländischer Original-Modelle.

Modistinnen erhalten Vorzugspreise.

Damenhüte fertig garnierte 3.50, 5,00, **6.50**

Damenhüte hochelegant garniert 8.50, 11.50 bis **16.00**

Damenhüte Pariser und Wiener Modelle 15.00, 22.50 bis **35.00**

Engl. Hüte hübsch garniert, Matelots, Brettones, Toques, 1.95, 2.35 bis **3.50**

Engl. Hüte hochelegant garniert, Matelots, Brettones, Toques, 4.00 bis **7.50**

Velpel-Hüte **7.50** **9.75** **11.50**

Herren-Konfektion

Der Sitz unserer besseren Konfektion kommt dem einer feinen Mass-Konfektion fast gleich.

Herren-Paletots aus soliden, dunklen Winterstoffen, elegant sitzend, **11.50**

Herren-Paletots aus prachtvollen, melierten Stoffen, chic sitzend, **19.50**

Herren-Paletots aus schönen, neuen Modestoffen, feine Verarbeitung, **28.50**

Herren-Paletots beste Stoffe, feinste Verarbeitung, wie Maßkonfektion, **39.00**

Herren-Anzüge aus soliden, neuen Stoffen, Mk. 9.50 bis **15.00**

Herren-Anzüge aus apart modern. Stoffen, hochelegant sitzend, Mk. 19.50 bis **30.00**

Herren-Anzüge aus besten Stoffen, Sitz wie eleg. Maßkonfekt., la. Verarbeitung, Mk. 32.00 bis **45.00**

Gehrockanzüge aus tiefschwarzem Kammgarn, elegant sitzend, Mk. 33.00 bis **48.00**

Knaben-Anzüge in Schulfasson und prachtvollen Blusenfassons, Mk 15.00 bis **1.95**

Knaben-Paletots ganz gefüttert, in allen Größen **2.90**

Knaben-Paletots aus bewährten, soliden Stoffen, — ganz gefüttert — **6.75**

Loden-Joppen für Herren und Knaben, Mk. 2.75 bis **16.50**

Unterzeuge

Normalhemden prachtvolle Qualität 85 Pfg. bis **1,85**

Normalhemden beste Qualitäten, feinste Verarbeitung, **2** bis **4,50**

Normaljacken in allen Größen, schöne Qualitäten, 55 Pfg. bis **1,35**

Normaljacken feinste Qualitäten, elegante Verarbeit. **1,50** bis **3,00**

Unterhosen aus Normalstoffen und aus Futterstoffen 78 Pfg. bis **2.50**

Knabenanzüge Unterziehanzüge a. Imitatsstoff, Futterstoffen u. aus Normalstoffen, 48 Pfg. bis **1.35**

Gelegenheitskauf!
Posten Normalhemden **1.95** ℳ
Wert bis 2.75, Stück

Weit unter Preis!
Flanell-Unterröcke **1.85** ℳ
ganz schwere Qualität, hübsch karriert, Wert 2.50 Stück

Gelegenheitskauf!
Normal-Unterhosen **1.65** ℳ
Wert bis 2.75 Stück

Große Auswahl in
Damen- u. Kinder-
Konfektion.
Louis Weinberg,
Oelde.

Sehr empfehlenswerte
Krankenweine:

Medoc	p. Flasche M.	1,20.
St. Julien	„ „ „	1,50.
Pontet-Canet	„ „ „	2,00.
Samos, süss,	„ „ „	1,20.
Madeira	„ „ „	2,00.
Portwein	„ „ „	2,50.

Engelbert Bartels,
Oelde.



Billige böhmische
Bettfedern!
10 Pfund: neue gute Mk. 8.—, bessere Mk. 10.—, weisse daunenweiche Mk. 15.—, Mk. 20.—, schneeweisse daunenweiche Mk. 25.—, Mk. 30.—. Versand franko, zollfrei, per Nachnahme. Umtausch u. Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Auf Wunsch sende Muster gratis und franko.
Benedikt Sachsel, Lobes 884,
Post Pilsen, Böhmen



Edmund Paulus,
Markneukirchen No. 380.
Altbewährte Bezugsquelle für Musikinstrumente jeder Art.
Katalog gratis!
Auf Postkarten und Briefen an mich darf die No. 380 nicht fehlen.

A. Niebüser, Oelde.
Werkstatt für Goldwaren-Reparatur.

Ein Paket **Rattentod**
(Felix Immisch, Delitzsch) genügte
alle Ratten zu töten.
Ohne jede nachteilige Wirkung f. andere Tiere . . . schreibt Herr Fr. Francois in Bronwepolder.
Zu haben in Kart. à 50 Pf. u. Mk. 1.
B. Mormann, Oelde,
Fr. Tumbült, Wadersloh.

Gegen Einsendung von 80 Pfg. senden wir Jedem eine Probe hübgefetterten
Rot- und Weisswein
nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres unberechnet zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Rheinberge an Ahr u. Rhein. Gebr. Bott, Ahrweiler.

Jugend
verleiht ein Gesicht m. zartem, weiß., rosig. Teint, sowie ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Dies wird erreicht d. d. Gebrauch von
Radebeul. Lilienmilchseife.
à St. 50 Pfg. bei C. Haack, Löwendrg., B. Linnemann & Co., Oelde.

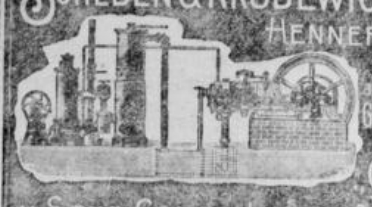
Riemann's
Motorrad- und Fahrrad-Laternen sind die besten.
Zu haben bei
Bern. Hagedorn,
Beckum, Nordstrasse.

Hypotheken-Gelder
zur 1. und 2. Stelle gibt sofort in jeder Höhe
Bankgeschäft Hamm i. W.,
Südstr. No. 10.

Alle Sorten in
Winterlodenjoppen und Unterzeugen.
Louis Weinberg,
Oelde.

Zur Besichtigung der
Modellhüte
und sonstigen Neuheiten der Saison
ladet freundlichst ein
A. Schwarte,
Inh.: Fr. Schwarte, OELDE.

SCHEBEN & KRUDEWIG m. b. H.
HENNEF / SIEG
Bau
als Spezialität
Gasmotoren
System
„OTTO"
u. Saug-Generatorgas-Anlagen
VORZÜGLICHE REFERENZEN u. KOSTENANSCHLÄGE GRATIS



Seit 1903 ca. 300 Sauggasanlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.
Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore
nach System „OTTO".
Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.
Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns in Betrieb gesetzten resp. verkauften Anlagen:
Chr. Schlebrügge, Mühlenbesitzer, Oelde, 16—20 HP \ Motore mit
C. Loddenkemper, Schreinerei, „ 8 HP / Sauggasanlage.
Franz Zurbrüggen, „ „ 10 HP Sauggasanlage zu vorhandenem Motor.
Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch umsonst.

Besichtige, was Du kaufst!

Wir unterhalten in unseren Fabrikräumen stets großes Lager in
sämtlichen Holzbearbeitungs-Maschinen,
Gas-, Benzin- und Sauggasmotoren.
Prospekte gratis und franko.
Senger & Cie.,
Essen-Ruhr.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie
10705 Geldgewinne im Betrage von 337,800 Mk. Zahlbar ohne Abzug.
— Hauptgewinne von —
100,000, 30,000, 20,000, 10,000, 5000 Mark etc.
Ziehung: 30. und 31. Oktober 1905
Ganze Lose 5.— Mk., Halbe Lose 2.50 Mk.
(Porto u. Liste 30 Pfg. extra) sind zu haben in der
E. Holterdorf'schen Buchhandlung,
Oelde.

Umsonst erhält jeder



Fällhorn-Messer.

Leser ds. Bl., dem unsere Firma noch **unbekannt** ist und der **Bedarf** in unseren Waren hat und im Laufe der nächsten Monate **Nachbestellung** einsenden will, als **Probestück** unser neues, gesetzlich geschütztes
Fällhorn-Taschenmesser
mit prima Blitz-Klinge. Das Messer, welches auch als Okulier- und Radiermesser benutzt werden kann, hat wunderschön gravierte Neusilber-Beschläge und echte Perlmutterschalen; es ist einem prächtigen Fällhorn naturgetreu nachgebildet und repräsentiert durch seine Form und Ausführung wirklich etwas ganz Neues, Apartes und Schönes. Für Porto sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Nach dem Ausland, an Minderjährige, nicht sesshafte Personen, sowie an Händler werden Gratismesser nicht versandt. Jeder Missbrauch unserer Annonce ist strafbar.
Alleinige Fabrikanten:
Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Solingen.
Gratis u. franko versenden wir ferner an Interessenten — ohne Kaufzwang — uns. neuesten illustr. Pracht-Katalog. Derselbe enthält: alle Sorten Solinger Stahlwaren (allein über 200 Sort. Taschenmesser), Haushaltungs-Artikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge für Gärtner, Schreiner, Schlosser, Dachdecker, Maurer, Schuhmacher, Metzger etc., opt. Artikel, Lederwaren, Schmucksachen, Uhren, Toilette-Artikel, Pfeifen, Tabak, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musik-Instrumente, Kinder-Spielwaren u. s. w.



Suchen Sie was zum Musikmachen, so verlangen Sie meinen Hauptkatalog gratis und franko. **G. Weiss** in **Schöneck** Nr. 38 (Sachs.). Höchste Garantie. Umtausch erlaubt.

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Bewohnern von **Neubeckum u. Umgegend** mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich hier mit dem heutigen Tage eine
Rind- und Schweine-Metzgerei
eröffnet habe.
Spezialität:
Fabrikation feiner Wurstwaren.
Neubeckum, 13. Oktober 1905.
Hochachtungsvoll
Paul Gramsch.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Anstalt für das gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

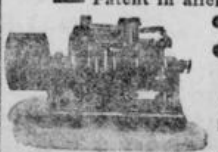
Dampfwaschanstalt und Neuplätterei
Germania
(Wethmar & Hilgers)
Fernsprecher 856. **Münster i. W.** Schwarz. Weg 351.
Reinigen, mangeln und plätten sämtlicher Haushaltungs- und Hotelwäsche
in kürzester Zeit, unter größter Schonung.
Garantie für Nichtanwendung von Chlor 2c.
Große Rasenbleiche.
Spezialität! **Feine Herrenwäsche.** Spezialität!
Neubügeln mit Maschine und Hand.
Lieferung in kürzester Zeit. Eilwäsche in 24 Stunden.
Ausbessern, flicken u. stopfen defekter Wäsche auf Wunsch.
Reinigen, färben und appretieren von
Gardinen aller Art
auf Neu unter Garantie innerhalb 2 Tagen.
Täglich Bahn- und Post-Versand.
Vertreter für Beckum und Umgegend:
Clemens Jürgens, Beckum, Nordstraße.

Wer Möbel kaufen will,
versäume nicht,
das größte Lager
der
Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister zu Münster i. W.,
Alter Steinweg Nr. 16 (Fernruf 879),
zu besuchen.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

---

ff. Tafel-Liköre
Cognac,
Fruchtsäfte,
sowie alle Spirituosen
der anerkannt besten Marke
H. J. Peters & Co., Nachfolger
Köln a. Rh.
empfiehlt in 1/1 und 1/2 Fl. zu Originalpreisen
Ernst Roffschildt,
Weinhandlung, — Löwenbrauerei, — Likörfabrik,
Oelde, Oststrasse 84, Oelde, Geiststrasse 35.

Billigster u. bester Dynamo
der Welt (D. R.-P. 120625)
— Patent in allen Industriestaaten. —



Karl Dittmar,
Maschinenfabrik,
Schüttorf (Hannover)
Haupt-Büreau BREMEN,
Stephani Kirchenwelde 19.
Spezialfabrik für
Dynamo- und Elektromotorenbau, kompl. Licht- u. Kraftanlagen.
Reparaturen, wie Neuwickeln von Ankern, Neubelegen von Kollektoren etc., werden schnell u. preiswert ausgeführt.

Großes Lager in
Pelzwaren.
Louis Weinberg,
Oelde.

Elisabeth Westhoff,
Maschinenstrickerei,
— Neubeckum, —
empfiehlt in großer Auswahl aus besten Garnen hergestellte
Wollwaren,
Strümpfe und Unterzeuge jeder Art und Größe, Unterröcke, Tücher und Mützen, ferner **Korsetts, Schürzen, Hemden, Betttücher** u. s. w.
Infolge geringer Unkosten und Bezug von ersten Firmen sind die Preise außergewöhnlich billig.

Loewen-Drogerie
Ia. Futterkalk 25 Pfg.
IIa. „ 15 „
Ia. Fress- u. Mastpulver billigst
C. Haack, Oelde.

Neue
Bau-Polizei-Verordnung
für Städte des Regierungsbezirks Münster.
(Geltungsbereich: Ahaus Aasen, Beckum, Burgsteinfurt, Coesfeld, Dülmen, Gronau, Haltern, Ibbenbüren, Lengerich, Lüdinghausen, Oelde, Rheine, Warendorf, Werne.)
Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pf.
Vorrätig bei:
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Oelde.

Husten! Wer diesen nicht heilt, versündigt sich am eigenen Leibe! **Kaiser's Brust-Caramellen** feinschmeckendes Malz-Extrakt. Aerztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Rachenkatarrhe. 4512 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. Pack. 25 Pfg. bei J. Beerheide, Drogerie in Oelde, Herm. Lücke Wwe. in Ennigerloh, W. Schroeder in Rheda, H. Feldmeyer in Lissborn, Th. Tecklenborg Ww. in Wadersloh, Meyer Weinberg in Herzebrock, Franz Strop in Neuenkirchen, C. Roer in Wiedenbrück.

Nur 1 Mark
kostet 1 Los der beliebten
Strassburger Lotterie
11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pf.
Ziehung 11. Novbr.
Günstige Gewinnaussichten.
1200 Gew. Gesamtw.
39,000 Mark
10 000 Mark Hauptgewinn
Lose empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Oelde: E. Holterdorf.

Rote, glatte, schöne
Maschinen-Ziegelsteine,
hart und garantiert wetterfest, liefert billig
(früher von Köppen'sche)
Dampfziegelei von
C. D. Otto Vollmann, Soest.

Kutschwagen
jeder Art, neu und gebraucht, stets am Lager. Reparaturen u. Lackierung wird schnell und billig ausgeführt.
Alte Wagen werden gerne in Zahlung genommen.
Joh. Braun, Wagenfabrik,
Lippstadt.

Große Auswahl in
Herren- u. Kinder-Ueberziehern.
Louis Weinberg,
Oelde.

Rose & Co. ▣ Dortmund.

Damen-Konfektion:

Eskimo-Saccos u. -Paletots mit Tuchblend.-Garn., gefütt., Mk. 8.00, 16.00, **25.00**

Astrachan-Saccos mit Herrenrevers und farbigen Halsgarnituren Mk. 16.00, 24.00, **39.00**

Frauen-Paletots in Eskimo und Astrachan, vorteilhafte Fassons Mk. 28.00, 36.00, **49.00**

Jacken-Kostüme in Bolero- u. Paletot-Formen, aus einfarb. sowie engl. Herrenstoffen . . . Mk. 22.00, 40.00 **50.00**

Kostüm-Röcke fussfreie und lange Formen, deux faces, Cheviot, Satin und Tuchstoffe . . . . Mk. 7.50, 14.00 **28.00**

Engl. Flanell-Hemdblusen gestreift in hochmodernen Farbenstellungen . . . Mk. 4.60, 6.00 **8.00**

Wollblusen in aparten Karro-Dessins und chiken Macharten Mk. 7.50, 9.00 **14.00**

Kleiderstoffe:

Englische Flanelle für moderne Hemdblusen Meter Mk. 0,95, 1.85, **2.75**

Kostümstoffe in Herrenstoff-Geschmack, gestreift und karriert Meter Mk. 1.35, 1.80, **2.25**

Einfarb. Kammgarne Satins, Cachemire, Armure, in modernen Farben, Meter Mk. 1.60, 1.95, **3.75**

Gestr. u. karrierte Tuchstoffe in aparten Farbstellungen Meter Mk. 1.50, 2.10, **2.75**

Einfarb. Damentuche in gediegenen Qualitäten und allen Saison-Farben . . . . . Meter Mk. 2.00, 3.50 **5.25**

Blusenstoffe gestreift und karriert . . . Meter Mk. 0.95, 1.80, **3.50**

Kostümstoffe mit angewebtem Futter für fussfreie Röcke und Jackenkleider . . . . . Meter Mk. 1.65, 2.50 **3.75**

Pelzwaren, Schürzen, Schirme, Unterröcke und Damenwäsche.

Proben franko. Versandt aller Aufträge postfrei.

Für Verlobte!

Gute Ware ist u. bleibt die billigste Ware!

Wer seine Wohnung geschmackvoll und trotzdem billig mit garantiert dauerhaften

Möbeln, Teppichen, Dekorationen etc.

einrichten will, besichtige vorher das Lager der Firma

F. H. Greve, Münster i. W.

am Bahnhof, Urbanstr. 11,

wozu höflichst eingeladen wird, oder verlange spezielle Entwürfe und Kostenanschläge, welche jederzeit franko und gratis, für Einrichtungen in jeder Preislage, ohne irgend welchen Kaufzwang, abgegeben werden.

Eigene Werkstätten. 100 Zimmer-Einrichtungen.

Gegründet 1845.



Umsonst nicht, jedoch schon für 3 Mark 50 Pfg. versenden wir einen Rasierkorb aus Drahtgeflecht, enthaltend: 6 Stück Tafelmesser aus einem Stück geschmiedet, fein verziertes u. vernickeltes Heft, 6 Stück Essgabeln, 6 Stück Esslöffel, 6 Stück Kaffeelöffel, fein verziert mit silberartigem Glanz, sowie 1 Stück Gemüsemesser u. 1 Stück Bratmesser aus bestem Stahl und scharf geschliffen, alles zusammen (27 Stück) für Mk. 3.50 gegen Nachnahme, Porto 50 Pfg. extra. Umsonst und portofrei versenden wir unseren neuen Hauptpreiskatalog mit ca. 3000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Lederwaren, Pfeifen, Gold- und Silberwaren, sowie vielen Neuheiten und geschützten Artikeln.

Gebr. Wolfertz Fabrik versilberter Metallwaren & Bestecke **Wald No. 618b, Solingen.**

Dr. Swart,
Rechtsanwalt
beim Amtsgerichte u. Landgerichte in **Münster**
Bureau Salzstraße 26
in der Nähe des Bahnhofs.

Inselbad bei Paderborn.
Spezialanstalt für Asthma.
Sanatorium für Herz- und Nervenleiden. Das ganze Jahr geöffnet.
Auf Verlangen Prospekte.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Klingenthal (Sachsen) Nr. 36



versend. mit Garantie pr. Nachn. direkt an die Spieler ihre bewährt. Konzert-Jug-Harmonikas mit Fa. Stahlfederung, offene Klaviatur, 3-3. (11 teil.) weit ausziehb. Balg mit Metallschutzecken, verdeck. Metallbeschlägen, 10 Tast., 2 Reg., 60 Stimm. Mk. 4.50 u. 5.—
10 „ 3 „ 70 „ „ 6.— „ 7.—
21 „ 2 „ 108 „ „ 11.— „ 13.50
Selbsterlernschule und Notenhefte umsonst beigegeb. 2, 3, 4, 6, 8 chörige, 2 u. 3 reihige, feinste sogen. Wiener Harmonikas in über 130 Nr. stets billig u. gut. Musikwerke, Mundharmonikas, Mandolinen, Zithern, Guitarren, Violinen. Illustr. 5000 Dankschreib. Garantie: Zurücknahme u. Geld retour. Vertreterwerb. Einkauf bitten unsern Katalog (112 Seiten stark) umsonst zu verlangen.

---

300 Stück Zigarren
— tadellose Qualität —
für **10.— Mk.** franko unter Nachnahme.
Engelbert Bartels, Oelde.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hock, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Die Leser werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der vorliegenden Zeitung machen, sich stets auf diese zu beziehen.

Anleihen
auf ländl. Grundbesitz bis 3/5 des Wertes zu 3½ pCt. Zinsen vermittelt
Rendant Kleine, Paderborn.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Verkauf in ½ und ¼ Flaschen.
Alleinige Niederlage für:
Rheda bei W. Schroeder.
Warendorf bei H. Sandfort.
Die ganze Literflasche kostet 50 Pfg. mehr.

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztl. empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 323, Königgrätzerstr. 73.

Stets das Neueste in
Haarschmuck
bei W. Schwinn, Beckum.

Versende:
50 Ltr. Weißwein p. M. 12.—
50 Ltr. Rotwein p. M. 13.50
gegen Nachnahme, Fass leihweise u. franko zurücksenden.
Fr. Brenneisen,
Weingut Schloß Kuppenwolf,
Odesheim, Pfalz.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für
Bettfedern
Erste Bettfedernfab. m. elektr. Betrieb
Gustav Lustig
BERLIN S. 97 Prinzenstr. 46
versendet geg. Nachnahme garantiert neue und gut entstaubte, gut füllende Bettfedern p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.25; prima Halbdaunen M. 1.75; Gänseruppfedern M. 2.00; prima weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50-3.00-3.50 echt chines. Monopolgänsen M. 2.85, echt russisch. Matka-Pera-Gänsedaunen M. 3.50 | 3.5 Von den Daunen genügen 2—4 Pfd. zum ganz. Oberbett. — Gänsefedern (1 Bettbett) M. 6.00 per Pfund; Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei.
Bestjährlicher Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- u. Bettfedergeschäft erreicht.



Ziehung 3. u. 4. Nov.
Nur 1 Mark, 11 Lose 10 Mark.
die beliebten **Berliner Lose**
16. Kön. d. Kurmärkischen Ritterschaft
6030 Gewinne, Gesamtw. M. 100000
hiervon 17 Pferde-Hauptgew. zu M.
50000
gegen **Bar-Gold**
sofort günstig verkäuflich.
1 à **10000**
6000 • 5000
4000 à 3000
5 à 2000 à 1500
Lose bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und allen bekannten Verkaufsstellen.

Sie finden Käufer oder Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe
rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen, Hannover, Andreasstrasse 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Alten Unternehmens mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

Ueberall zu haben!
Neuheit! Neuheit!
Stemker's „Diesda" ½ „Record" Seifenpulver
in anerkannt vorzüglicher Qualität von heute ab mit
praktischen Zugaben
in jedem Packet.
Werner Stemker,
Münster i. W.

Jagdhund.
Habe einen im 1. Felde stehenden braunen, kurzhaarigen Jagdhund, weil überzählig, billig abzugeben. Gebe denselb. auf Wunsch auf Probe.
Heinr. Brand, Rheda Bz. Minden.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
Ein 9 Monat alter sprungfähiger Schweizer Ziegenbock ohne Hörner zu verkaufen oder wegen Blutwechsel zu vertauschen, bei H. Kroll in Waderloh.
10 Stück 7 Wochen alte Ferkel bei Wiglinghoff, Diestedde.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine Gewähr übernommen.

den Ort der Katastrophe in der Gegend von Detmold oder Iburg gefunden zu haben glauben, zwischen Lemförde und Diepholz. Dort sei das römische Heer in offener Feldschlacht geschlagen worden. Der Sumpf, von dem in den Schlachtberichten die Rede ist, sei der Dümmersee, der Saltus Teutoburgiensis seien die Stemmerberge gewesen. Das Winterlager des Tiberius glaubt Professor Dünzelmann bei Rattinghausen an der Quelle der Hunte gefunden zu haben.

— **Gera**, 13. Okt. Gestern abend erschien in zwei Textilbetrieben nur je ein Arbeiter. Infolgedessen wird heute abend nach dem schon mitgeteilten Beschluß des Verbandes der Arbeitgeber in allen Betrieben der Ortsgruppe den Arbeitern gekündigt. Es handelt sich in diesen Betrieben um rund 12000 Arbeiter. Ueber die Aussperrung in den übrigen Verbandsorten wird der Verband am nächsten Mittwoch beschließen.

— **Warschau**, 12. Okt. In den Zuckerfabriken Polens beginnt ein allgemeiner Ausstand; in sechs Fabriken ist die Arbeit bereits eingestellt.

Letzte Drahtnachrichten.

⚔ **Berlin**, 14. Okt. Die Vertrauensmänner der Arbeitgeber stimmten dem Vorschlag der Lagerarbeiter zu, die Frist, innerhalb der die Arbeiter sich über die Annahme oder Ablehnung der Friedensvorschläge der Arbeitgeber erklären sollen, bis heute mittag zu verlängern. — Es ist zweifellos, daß die Lagerarbeiter sich mit den Zugeständnissen der Fabrikanten zufrieden erklären und alsdann die Arbeit allgemein wieder aufgenommen wird.

□ **Mailand**, 14. Okt. Ein japanisches Geschwader unter Togo wird auf der Reise nach England Neapel, Palermo, Genua und Livorno besuchen. Togo und sein Stab werden sodann in Rom vom Könige empfangen werden.

□ **Tokio**, 14. Okt. Vizeadmiral Noel und die englischen Offiziere wurden vom Mikado zur Frühstückstafel geladen. Noel trank auf das Wohl des Kaisers. Der Mikado toastete auf König Eduard.

Wetteraussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!)

15. Okt.: Milde, wolkig mit Sonnenschein, meist trocken.
16. Okt.: Wolkig, bedeckt, Regenfälle, lebhafter Wind, kühler.
17. Okt.: Wolkig, trübe mit Regen, kühl, Wind.
18. Okt.: Wolkig, rauh, starke Winde, Strichregen.

Stadttheater Bielefeld.

Wochenspielplan vom 14. bis 21. Oktober 1905.

Samstag, 14. Oktober: Vorstellung zu kleinen Preisen. (3. Vorstellung im Schiller-Cyklus.) **Kabale und Liebe.** Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Fr. von Schiller.

Sonntag, 15. Oktober: Zum ersten Male! **Der Generalkonsul.** Operette in 3 Akten von A. Landesberg und Leo Stein. Musik von Heinrich Reinhardt.

Montag, 16. Oktober: Gasparone. Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genee. Musik von Carl Millöcker.

Dienstag, 17. Oktober: Zum letzten Male! Die Hoffnung. Ein Schauspiel in 4 Akten von Hermann Heyermanns jr. Deutsch von Franziska de Graaff.

Mittwoch, 18. Oktober: (zum ersten Male): **Helden.** Komödie in 3 Aufzügen von Bernard Shaw. Uebertragen von Siegfried Trebitsch.

Donnerstag, 19. Oktober: Das süsse Mädel. Operette in 3 Akten von A. Landesberg und Leo Stein. Musik von Heinr. Bernhardt.

Freitag, 20. Oktober: (zum letzten Male): **Rosenmontag.** Eine Offizierstragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.

Sonnabend, 21. Oktober: Vorstellung zu kleinen Preisen. (4. Vorstellung im Schiller-Zyklus.) **Don Carlos, Infant von Spanien.** Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Verantwortlich für den lokalen Teil Beckum: Stephan Krutmeyer in Beckum; für den lokalen Teil Wiedenbrück: Joseph Brill in Wiedenbrück; für das Feuilleton: Joseph Holterdorf in Delbe; für den sonstigen Inhalt: (in Vertr.) Joseph Holterdorf in Delbe. Expeditionen: Stephan Krutmeyer in Beckum, Jos. Brill in Wiedenbrück und die Expedition in Delbe. Rotationsdruck und Verlag von S. Holterdorf in Delbe.

Katholischer Kirchen-Kalender für Bielefeld.

Sonntag, den 15. Oktbr.

7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse ohne Predigt.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe m. Predigt.
2½ Uhr Sakramentsandacht.
6 Uhr Rosenkranzandacht m. Predigt.

Bekanntmachung.

Die Pläne für die Erweiterung des Anschlußgleises der Firma F. Heine hierselbst liegen vom **16. bis 30. d. Mts.** während der Zeit von 9½ bis 12½ Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags im Magistratsbureau, Rathaus Zimmer Nr. 46, zur Einsicht offen.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen erheben.

Auch der Gemeindevorstand hat das Recht, Einwendungen zu erheben, welche sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der im § 8 des Kleinbahngesetzes gedachten Art beziehen.

Die Einwendungen sind im vorbezeichneten Bureau schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Bielefeld, den 13. Oktbr. 1905.

Der Oberbürgermeister.

Oeffentliche Zustellung.

Der Fliesenleger und Maurer Wilhelm Schrumpf hier, klagt gegen den Fliesenlegermeister Michael Weber, früher hier wohnhaft, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Lohnforderung und Entschädigung von 90,45 Mk. mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 90,45 Mk. und zur Tragung der Prozeß-Kosten zu verurteilen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gewerbe-Gericht zu **Bielefeld** auf Donnerstag, den 30. November 1905, nachmittags 4 Uhr in den Gewerbegerichts-Sitzungssaal, im Rathaus zu Bielefeld, Zimmer Nr. 31.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Bielefeld, den 12. Oktober 05

Der Gerichtsschreiber des Gewerbegerichts zu Bielefeld:

Wille.
Stadtsekretär.

Mehrere tüchtige
Maurer, Zimmerleute u. Handlanger
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Jos. Fischer, Ennigerloh.

Bekanntmachung.

Vor Schluß des Jahres 1905 sind Ergänzungswahlen für die Handelskammer vorzunehmen. Dieselben erfolgen in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 3 bis 15 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 und 19. August 1897 und des Statuts der unterzeichneten Handelskammer vom 5. Oktober 1897 betreffend die

Handelskammerwahlen.

Die Listen der Wahlberechtigten werden in den Tagen vom **16. bis 22. Oktober 1905** (inkl.) zur öffentlichen Einsicht ausliegen und zwar für den Wahlkreis Bielefeld (Stadt und Land) im Sekretariat der Handelskammer,
für den Wahlkreis **Herford** auf dem Bürgermeisteramte zu Herford,
„ „ „ **Halle i. W.**, auf der Amtsstube zu Halle i. W.
„ „ „ **Wiedenbrück** auf der Bürgermeisterei zu Rheda,
„ „ „ **Lippstadt** „ „ „ „ Lippstadt,
„ „ „ **Höxter** „ „ „ „ Höxter.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung, also bis zum **29. Oktober 1905** (inkl.) bei der unterzeichneten Handelskammer anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist beschließt dieselbe über die erhobenen Einwendungen und stellt die Wahlliste fest. Gegen den Beschluß der Handelskammer findet innerhalb zweier Wochen die Beschwerde beim Regierungspräsidenten in Minden statt. Derselbe entscheidet endgiltig.

Nach Feststellung der Wahlliste wird der Ort und Termin der Wahlen von den Wahlkommissaren öffentlich bekannt gemacht werden.

Die Handelskammer zu Bielefeld.

Gustav Bertelsmann
Vorsitzender.

Dr. Frh. v. Ascheraden
Geschäftsführer.

Bekanntmachung.

Laden nebst Wohnung
im Hause Arndtstraße No. 8 von sogleich oder später ab zu vermieten. Nähere Auskunft im Rathaus — Zimmer 29.

Bielefeld, 10. Okt. 1905.

Der Magistrat.
gez. Toerner.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. April n. Js. ein gewandtes, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haushaltung.
Frau Wilh. Frieling,
Delbe.

Vereinskalender.

Kath. Jünglings-Verein, Bielefeld.

Sonntag, den 15. Oktober cr., nachmittags 4½ Uhr:

Versammlung

im kathol. Vereinshause, Heeperstr. 2. Sparkassengelder können eingezahlt werden.

Alle Jünglinge sind willkommen!

Montag, den 16., ab. 9 Uhr: Turnen in der städt. Turnhalle, Kaiser-Wilhelmplatz.

Einen tüchtigen, zuverlässigen
Fuhrknecht
sucht sofort
W. Berg, Hamm i. W.

Gebrüder Kaufmann

Niederstrasse 13, Bielefeld, gegenüber der Altstädter Kirche.

Ein preiswertes Angebot.

Kostümröcke

Kostümrock fussfrei, aus Cheviot, mit Knopfverzierung . . . . . Mk. **3.90**
Kostümrock fussfrei, a. Ia. kar. Stoff, mit aufspring. Falten und Stoffblenden, . Mk. **4.90**
Kostümrock aus gutem Wollsatin, auf Futter gearbeitet, mit Blendengarnierung, Mk. **6.90**
Kostümrock aus gut. Wollsatin, a. Futter gearb., mit 3 breit. aufgesetzten Stoffblenden Mk. **8.75**

Unterröcke

Unterrock aus solidem Tuch, in rot und marine, mit hohem Volant, ... Mk. **3.75**
Unterrock aus Ia. Tuch mit hohem Volant und reicher Tressengarnierung, . Mk. **4.25**
Unterrock aus vorzügl. Tuch, mit 2fachem Volant und andersfarbiger Tuchapplikation, Mk. **5.75**
Unterrock aus vorzügl. Tuch, mit hohem Volant, apart garniert, gross. Farbensortim., Mk. **6.90**

Neu eingetroffen!

Ein Posten leichter

Regen-Mäntel

Serie I **12.75**
Serie II **17.50**
Serie III **19.50**

Regenschirme

Damen-Regenschirm mit moderner farbig. Bordüre, . . Mk. **3.45**
Damen-Regenschirm Exelsior, Halbseide, m. 2jähr. Garantie, Mk. **4.50**
Damen-Regenschirm „1000" Tage Garantie, mit Futteral, Mk. **6.75**
Herren-Regenschirm „Stockschirm", sehr solide u. praktisch, Mk. **4.50**

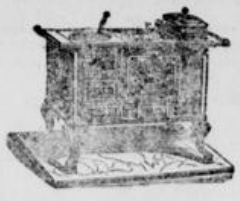
Handschuhe

Damen-Schlupfer Perlzwirn, in vielen Farben, Paar **28 ₰**
Damen-Handschuhe mit zwei Druckknöpfen, Paar **48 ₰**
Damen-Handschuhe Ringwood, in neuesten Dessins, . . Paar **65 ₰**
Damen-Handschuhe Leder imitiert, m. Druckknöpfen, . . Paar **75 ₰**
Damen-Handschuhe eleg. gl. Gew., m. samtart. Futt. u. Druckknöpf., Paar **95 ₰**

Besonders preiswerte Damen-Blusen!

Bluse aus aparten Flanellstreifen und feinen Karos, durchgeknöpft, **3.75 M.**
Bluse aus reinwoll. weissem Cheviot, Hemdenfacon, mit reizender Knopfverzierung . . . . . **5.75 M.**
Bluse aus seidenem Louisine, eleg. verarbeitetes Hemdenfacon, ganz gefüttert . . . . . **11.75 M.**
Bluse aus gediegenen Wollstoffen, ganz gefüttert, in neuen Streifen- und Karomustern, **4.90 M.**
Bluse aus reinwoll. creme Voile, elegant garniert, hübsche Passenfacons . . . . **8.75 M.**
Bluse in den neuesten reinseidenen Streifen u. Schottenmustern, ganz gefüttert, z. Durchknöpf. **14.75 M.**

Wir gewähren auf alle Waren 4 Prozent Rabatt oder Fahrtvergütung beim Einkauf von 20 Mark.



Wilh. Oltrogge,



Bielefeld.

Spezial-Abteil. für Oefen u. Herde, Küchen-Einrichtungen.

Eiserne Oefen und Kochherde
aller Systeme.

Nur beste Fabrikate!

Zur Besichtigung meiner unerreicht reichhaltigen
Ofen- und Herd-Ausstellung
lade ich — ohne Kaufzwang — ergebenst ein.

Kostenfreies Setzen
durch erfahrene Arbeiter unter voller Garantie.

Allein-Vertrieb
der so beliebt geword.
Original-Cadé-Oefen.
Verbesserte Konstrukt.
Billigster Dauerbrenner für kleine Räume.
Geringst. Kohlenverbr.
Cadé-Oefen
gebe gern einige Tage auf Probe.





Allein-Verkauf
der
seit Jahren eingeführten
Wurmbach-Oefen.
Bester Regulier-Füll-Ofen.
Mit Magerkohle auch als Dauerbrenner zu benutzen.

Petroleum-Oefen.

Petroleum-Oefen.

General-Vertretung
der
Original Irisch. Oefen
Musgraves Patent.
Bester Ofen für Heizung mit Gaskoks.
Genaue Regulierfähigk.
Für Säle, Kirchen und Fabrikräume besonders geeignet.

Gas-Oefen.

Petroleum-Oefen
garantiert geruchlos brennend.
In der jetzigen Uebergangszeit **besonders praktisch.**

Spiritus-Oefen.

Fabrik-Lager
von
Riessner-Oefen.
Bester Dauerbrandofen nach amerikan. System.
Neue, elegante Formen m. patentiert. eingriffiger Zeiger - Regulierung.
Junker & Ruh Oefen.

Wasch-Oefen.

Grosse Auswahl
in Winters Irischen Oefen
Germanen
zu Originalpreisen bei freier Lieferung.

Kochöfen
für Landleute
zu billigsten Preisen.

Stadttheater
Bielefeld.

Sonnabend, 9. 14. Oktbr. 1905:
Vorstellung zu kleinen Preisen.
(5. Vorstellung im Schiller-Zyklus.)
Kabale und Liebe.
Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.
— Anfang 7½ Uhr. —

Sonntag:
(Zum ersten Male):
Der Generalkonsul.
Operette in 3 Akten von H. Reinhardt.
— Anfang 7 Uhr. —

Montag:
Gasparone.
Operette in 3 Akt. v. F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Damen- u. Herren-**Wäsche,**
Krawatten, weisse Westen, Jabots, Schleifen.
F. Buddeberg,
Bielefeld.

Entwertungs-Stempel
zum Entwerten der Alters- und Invaliden-Versicherungs-Marken liefert
W. Schwinn, Beckum.

Tinte!
Tiefschwarze Schreib- und Kopiertinten, sowie **farbige Tinten,** als blau, violett und rot,
erstklassige Fabrikate,
empfiehlt
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Oelde.

St. Paulus Arbeiter-Verein
Beckum.
Wegen Revision der Bibliothek müssen alle entliehenen Bücher nächsten Sonntag abgeliefert werden.
Der Vorstand.

Der
„Zeitungs-Verlag"
Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen
Eigentum und Verlag des
Vereins Deutscher Zeitungsverleger..
Hannover.

Leitartikel über prinzipielle und praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis . . . .
Rechtspflege, Maßregelungen usw. . . . . .
Vereinswesen und Versammlungen, Gründungen, Veränderungen, Personalien usw.
Vermischtes . . . . Sprechsaal
Abwehr von Mißbräuchen, Papierkorb-Offerten usw. . .
Stellen-Angebote u. -Gesuche Gewerbl. Anzeigen über Bezugsquellen jeder Art . . . .
Nur Postbezieh.preis! Vierteljährlich 2,50 Mk. Anzeigen-Zeilenpreis 30 Pfg., bei Stellen-Gesuchen 15 Pfg. . . .

Wichtige Lektüre und Auskunftstelle
für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter . .
— Probenummern umsonst.

Tilsiter Lose
wieder vorrätig.
Ziehung bestimmt:
11.—13. Dezember 1905.
W. Schwinn, Beckum.

Gilbert, Familie f. j. Frau. od. Jgm. 1905 in Wiederkauf
kl. bess. Häuschen
ca. 8 Räume enth. (a. ev. Hälfte. Kaufrecht) zu mieten. Preisoff. m. Ang. d. Lage unt. D. U. 1266 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Der Gesamt-Auflage heutiger Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Wilhelm Lübbers** in **Lübeck** bei.

Journal-Lesezirkel.
40 der beliebtesten illustrierten Zeitschriften,
darunter 12 ausgesprochen katholische.
10 Journale nach Wahl schon von 3 Mk an pro Vierteljahr frei ins Haus.
Georg Gross,
vorm. **Holterdorf**'sche Buchhandlung,
Fernspr. 843. **Bielefeld,** Klosterstr. 1.

Anzeige.

Die **Landschaft der Provinz Westfalen** in **Münster** gibt **Kapitalien** auf Landgüter und ländlichen Grundbesitz. Der Zinsfuß ist nach Wahl des Darlehnsnehmers 3% oder 3½ oder 4% jährlich unter Zuschlag von ¾% zur Tilgung. Die Darlehen sind seitens der Landschaft unkündbar, während der Schuldner dieselben jederzeit ohne vorherige Kündigung ganz oder teilweise zurückzahlen kann. Der Zinsfuß kann nicht erhöht werden. Die Eintragung erfolgt zur ersten Stelle des Grundbuchs; event. bis zu ⅔ einer Ertragstaxe, welche die Landschaft anordnet.

Die Darlehen werden in Pfandbriefen gegeben, welche die Landschaft auf Antrag verfilbert und dann das Darlehen bar zahlt. Den dabei erzielten Gewinn durch Agio erhält der Darlehnsnehmer, welcher im anderen Falle das Disagio trägt. Bis zum 22fachen des Grundsteuer-Reinertrages ist Taxe nicht erforderlich. Beleihbar sind nur Besitzungen von mindestens 50 Mark Reinertrag des Katasters.

Besonders geeignet zur Ablösung höher verzinster Kapitalien.

Nähere Auskunft und Prospekte liefert
A. Pieper, Beckum,
Elisabethstraße 9.

Hochzeits-, Namenstags- etc. Geschenke!

6	Stück stark versilb. Teelöffel mit hochf. Etui		ℳ	4,25
6	„ „ „ Essiöffel	„ „	„	7,50
6	„ „ „ Dessertmesser	„ „	„	10,00
6	„ starke silberne Teelöffel m.	„ „	„	11,50
6	„ „ „ Essiöffel	„ „	„	27,50

— Nach auswärts für Porto 0,25 mehr. —
Gerh. Fleuter, Juwelier, **Beckum,** Nordstr. 10.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900 Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19 März 1856 in ihrer durch die neuere und neueste Gesetzgebung bedingten Fassung. Durch die einschläg. Gesetze ergänzt und erläutert von Otto Kotze. Preis 2,50 Mk., mit Porto 2,60 Mk.

Gesetz betreff. das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. Preis 75 Pf., mit Porto 80 Pf.

Gesetz betr. das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pf., mit Porto 35 Pf.

Mietvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, für Hausbesitzer und Mieter von Wohnungen. Preis 15 Pf., mit Porto 18 Pf.

Mieter und Vermieter nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch. Preis 30 Pf., mit Porto 33 Pf.

Vorrätig bei
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Oelde.

Berliner Börse, 13. Oktober 1905.
(Nach amtlichen Notierungen.)

Dtsch. Fonds und Staats-Pap.	Zf.		Zf.	Bank-Aktien.	Zf.	
Deutsch. Reichs-Schatz	4½	99,80 B		Märkische Bank	6	126,00 b
Deutsch. R.-A. kl. 1905	4½	100,00 b		Westfälische Bank	6	126,00 b B
do. do.	4	93,10 b		Westf. Disp. Verb.	6	113,00 b B
Preuß. kons. A. kl. 1905	4½	100,90 b		Industrie-Aktien.		
do. do.	4	89,40 b		Bielef. Masch. Dürkopp	28	458,00 b
Westfäl. Prov.-Anleihe	4	102,50 b B		Hengstenb. Mech.	8	164,25 b B
do. do.	3½	99,00 b		Hörder Cement	0	84,00 b B
do. do.	3	89,25 B		Rüdmasch. Koch u. Co.	10	205,25 b
Bielefelder St.-A.	4	101,50 B		Nordd. Spinnerei	5	127,50 B
Westfäl. Sarbschaft	4	108,50 b		Rhein.-Westf. Industr.	8	213,75 B
do. do.	3½	98,00 B		Boot u. Wolf Gaterslf.	7	—,—
Rhein.-Westf. Rentenbriefe	4	102,40 b		Dortmunds. Bielef. Spinn.	0	95,00 b B
do. do.	3½	99,00 b B		Westfälis Cement	5	203,50 b B
				Wicking Cement	5	127,75 b

Umrechnungssätze: 1 Pf. Sterl. Pap. Gelder: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M. Währ. 1,70. 1 Fr. 0,80 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 skand. Kr.: 1,12½ Mk. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl. 3,20 — 1 Dall. 4,20 — 1 Pfd. 20,40 Mk. — Bankdiskont 5%
Lombardzinsfuß 6%. Privatdiskont 4⅛%